Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 26. September 1936 | Nr. 223

Das Volksfront-Experiment in Frankreich

Es ist heute kaum möglich, ein festumrissenes Bild der inneren Lage in Frankreich zu gewinnen. Zu sehr ist die Entwicklung noch überall in Fluß, zu gering sind die Behelfe sachlicher Nachrichtenschöpfung angesichts der Abwesenheit fast aller führenden Politiker von der Hauptstadt. Immerhin soll versucht werden, einige Grundzüge herauszustellen.

Dem gegenwärtigen Kabinett war es gelungen, ein Gesetzeswerk zur Verabschiedung zu bringen, wie es von gleichem Umfang und gleich einschneidender Bedeutung keine Regierung der Dritten Republik in ähnlich kurzer Zeitspanne zu bewerkstelligen vermochte. Daß dieses Gesetzeswerk zum überwiegenden Teil mit einem starken Zuzug von Stimmen der Opposition, in mehreren Fällen mit völliger oder fast völliger Stimmeneinhelligkeit unter Dach gebracht werden konnte, war zugleich ein Beweis des vorurteilsfreien politischen Aufbauwillens der Minderheitsparteien. Der damit in Angriff genommene soziale und wirtschaftliche Umbau bereitet mit seinem Eingreifen des Staates zugunsten der Allgemeinheit dem freien Spiel der Wirtschaft ein Ende und sucht auch auf die Gestaltung des Privatlebens Einfluß zu nehmen. Das sind Ziele, die sich die meisten Regierungen unter dem Diktat einer für ganz Europa geltenden Entwicklung früher oder später zueigen machten. Es ist kennzeichnend, daß Oberst de la Roque verkündete, die Ideen der Feuerkreuzler seien hier in fremder Gewandung an die Herrschaft gelangt. Heute schon darf gesagt werden, daß keine künftige Regierung, welcher Richtung sie auch angehören mag, die gegenwärtigen wirtschaftlichen Reformen völlig rückgängig machen wird.

Die Regenerationsbestrebungen beschränken sich nicht auf die wirtschaftliche und soziale Gestaltung allein, sie steuern notwendig auf eine Umerziehung des Menschen hin, welche die veränderten Arbeitsmethoden aufnötigen. Es hat sich aber in diesen ersten Monaten des Experimentes gezeigt, daß der Mann der Menge wohl die Lohnerhöhung, nicht aber die Mehrung des eigenen Einsatzes, wohl die volkstümlichen Vergnügungsreisen, nicht aber die Härten körperlicher Ertüchtigungsarbeiten, wohl die ungehemmte Geltungmachung eigener Ansichten, nicht aber die disziplinierte Unterordnung unter die Entscheidungen der nach seinem Willen gebildeten Regierung als Frucht und Ergebnis des inneren Wandels ziehen will. Kaum ist die Regelung der Bezüge beendet, folgen schon wegen der Teuerung, die sie im Gefolge hatte, die Vorläufer einer neuen Lohnbewegung. Der Gewerkschaftsverband, der vor der Volksfrontregierung ein wenig beachtetes Dasein führte, ist vom Kabinett Blum zur mächtigsten politischen Einrichtung des Landes nach dem Parlament erhoben worden, um als Mittel organischer Erfassung und Disziplinierung der Arbeiterschaft zu dienen; und dennoch stellt er sich jetzt an die Seite der Kommunisten, gegen die einmütigen Beschlüsse der Regierung in der Frage der spanischen Neutralität.

Die nachträgliche Aenderung, die durch eine Rücktrittsdrohung Blums erzwungen wurde, ändert wenig. Die Gefahr wächst, daß der Streik immer mehr ein Werkzeug nicht nur wirtschaftlicher Forderungen, sondern ein Druckmittel zur Durchsetzung sozialer und politischer Wünsche wird!

Ist angesichts dieser Entwicklung, die in den letzten Tagen immer weitere Risse innerhalb der Volksfront aufklaffen ließ, zu schließen, daß die Regierung Blum und ihr Programm zu einem nahen Scheitern verurteilt sind? Es wäre verfrüht, über den Bestand der Volksfrontregierung eine Vorhersage zu versuchen. In der bürgerlichen radikalen Partei, in deren Händen das Schicksal der Regierung liegt, pflegen auf Uebergriffe der Verbündeten Reaktionen einzutreten, die zu einer Rechtswendung drängen. Ueber die Meinungsbildung innerhalb der Radikalen fehlt es jedoch augenblicklich an Anhaltspunkten, weil das Parteileben noch still steht. Ein Scheitern der Regierung würde übrigens nicht einen Abbruch der in Angriff genommenen Reformen nach sich ziehen. Es enthält Forderungen, die heute von allen Parteien gebilligt werden; ja wesentliche Punkte sind Gegenstand eines Erneuerungs-Programmes, das Reynaud, immer mehr die führende Persönlichkeit der Rechten, zu dem seinen gemacht hat, allerdings mit dem tiefgehenden Unterschied, daß er die Verwirklichung von einer gleichzeitigen Abwertung des Francs abhängig sieht.

Die Roten öffnen Stauwerk-Schleusen

Krieg mit Ueberschwemmung

Paris, 24. September. Aus Madrid wird ein Verzweiflungsakt gemeldet, der den auf Toledo marschierenden nationalistischen Abteilungen den Weg verlegen soll. Am Mittwoch abend haben die roten Streitkräfte die Schleusen der Stauwerke des Flusses Alberche, der in den Tajo mündet, geöffnet.

Unter fürchterlichem Getöse stürzten die zehn Millionen Raummeter Wasser in das 3 Kilometer oberhalb von Talavera liegende Tal, wo die Nationalisten umfangreiches Kriegsmaterial, vor allem Geschütze, zusammengezogen hatten. Nach der Madrider Meldung hat man bisher über die Wirkung dieser fast sadistisch anmutenden Maßnahmen noch keine Nachrichten. Doch hoffen die Roten, ihre Gegner ersäuft zu haben.

Ueber die Kämpfe im Raume von Toledo besagen die neuesten aus Burgos eingelaufenen Nachrichten, daß die Vorhut der nationalistischen Truppen des Obersten Yague mit den Roten Milizen

vor den Toren Toledos

in einer Entfernung von 500 Meter vom Alkazar immer noch in heftige Gefechte verwickelt sei. Die nationalen Flugzeuge, denen es immer wieder gelingt, **über dem Alkazar Lebensmittel abzuwerfen,** haben jetzt den heldenmütigen Verteidigern in Flugblättern angekündigt, daß ihre Befreiung bald bevorstände.

Die Entsatzkolonne der Nationalisten ist mit

Waffen und Munition in Hülle und Fülle versehen,

da die Roten bei ihrer Flucht aus Maqueda ganze Waffenlager zurückgelassen haben. In kleinen Gruppen dringen die Truppen Yagues, größtenteils Legionäre und heimische Berufssoldaten, in dem Gelände vor, das sanft zum Tajo hin abfällt. Die ganze Gegend bietet ein Bild trostloser Verwüstung. Zahllose Leichen roter Soldaten, zu deren Beerdigung die Nationalisten keine Zeit fanden, liegen neben Pferde- und Maultierkadavern umher. — Darnach beruhte die gestrige Meldung, wonach nationale Truppen bereits in Toledo eingerückt seien, auf einem Irrtum.

Erbitterter Nahkampf im Alkazar

Ueber das Schicksal des Alkazar selbst liegen auch heute nur widersprechende Meldungen vor. Es scheint jedoch festzustehen, daß die Madrider Linksregierung die Einnahme der immer noch heißumkämpften Feste voreilig verkündet hat. Spätere Meldungen berichtigten ihre gestrige Behauptung dahin, daß die Sturmgardisten und roten Milizsoldaten nur in die Außenbezirke des Bollwerks eingedrungen sind. **Inmitten der Trümmer und unterirdischen Befestigungen der stolzen Burg geht ein wilder Nahkampf vor sich,** bei dem die heldenmütige Besatzung die Handgranaten- und Dynamitangriffe des weit überlegenen Gegners in fast übermenschlicher Weise mit heftigem Maschinengewehrfeuer abschlägt.

Neuer deutscher Protest in Madrid

Rote Miliz durchsucht deutsche Schule

Alicante, 24. September. In das Heim der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule in Madrid drangen rote Milizen gewaltsam ein, durchsuchten sämtliche Räume und entwendeten auch die Akten.

Hiergegen hat der deutsche Geschäftsträger in Madrid persönlich schärfste Verwahrung eingelegt, die Rückgabe der gestohlenen Sachen sowie Garantie für wirksamen Schutz deutschen Eigentums gefordert.

Der Staatssekretär des Außenministeriums hat daraufhin wiederholt sein Bedauern ausgesprochen, wobei er bestritt, daß die Haussuchungen seitens der Behörden veranlaßt worden waren. Außerdem sicherte er erneut den Schutz deutschen Eigentums sowie die Verhaftung der Schuldigen zu. (Derartige Zusicherungen sind schon mehrfach gegeben worden. Sie haben sich immer wieder als wertlos herausgestellt. Die Schriftleitung.)

22 marxistische Flugzeuge in 5 Tagen abgeschossen

St. Jean de Luz, 24. September. Nach einer von der Militärkommandantur von Burgos bekanntgegebenen Mitteilung soll es den nationalen Truppen gelungen sein, im Laufe der vergangenen fünf Tage **22 Flugzeuge der Roten abzuschießen,** während die nationalen Truppen im gleichen Zeitabschnitt nur zwei Apparate verloren hätten.

Aus der gleichen Quelle verlautet, daß die in Oviedo eingeschlossenen nationalen Truppen am Mittwoch einen Ausfall gemacht und eine Abteilung roter Minenarbeiter in die Flucht geschlagen hätten.

Die nationalen Truppen sollen den von den Roten stark befestigten Ort Ituz an der nach Santander führenden Landstraße eingenommen und dabei eine größere Menge Munition und Dynamit erbeutet haben. Ein späterer Gegenangriff der Roten sei abgewiesen und die Stellung der Nationalen in Ituz durch Nachschub von Truppen befestigt worden.

Zu den Kämpfen bei Toledo berichtet der Rundfunksender von Burgos, daß die marxistischen Milizen versucht hätten, die Vorhutstellungen der nationalen Truppen anzugreifen. Die Artillerie der Nationalen hätte jedoch die Marxisten durch lebhaftes Feuer zurückgedrängt. Die Roten sollen 70 Tote zurückgelassen haben.

Lage in Madrid immer schwieriger

Lissabon, 25. September. In seiner Rundfunkansprache erklärte General Queipo de Llano im Sender Sevilla am Donnerstag abend, die Nationalisten hätten am Donnerstag in der Nähe von Cordoba zwei kleinere Ortschaften besetzt. **Die Lage in Madrid werde täglich schwieriger.** Der Militärgouverneur von Madrid habe die Weisung gegeben, die **Wasservorräte zu ergänzen,** damit ein Abschneiden der Wasserzufuhr durch die Nationalisten wirkungslos würde. Vertrauliche Mitteilungen aus Madrid besagten, Largo Caballero wolle den Oberbefehl über die Truppen der Madrider Regierung übernehmen.

Die nationalen Truppen haben El Canal De Lozoya besetzt. General Queipo de Llano forderte zum letzten Male alle Spanier im Auslande auf, sich zur Rettung des Vaterlandes zur Verfügung zu stellen.

Azana zurückgetreten?

Paris, 24. September. Der Sender Sevilla berichtet, daß der Präsident der spanischen Republik, Azana, sein Amt niedergelegt habe. **Er werde interimistisch von Martinez Barrio vertreten.**

Ueberall Waffen für die Madrider Volksfront

Brüssel, 24. September. In der Nähe von Lüttich nahm die Polizei Haussuchungen bei dem Inhaber einer Garage vor. Dabei fand sie dreißig Kisten von je 100 Kilogramm Gewicht, die mit Schnellfeuerwaffen und Ladevorrichtungen gefüllt und für die spanische Volksfront bestimmt waren. Der Garagenbesitzer erklärte, **daß die Kisten bei ihm von einem Reisenden abgestellt worden waren, daß er aber von ihrem Inhalt nichts gewußt habe.**

Luftkampf mit sowjetrussischen Flugzeugen an der Talavera-Front

Kopenhagen, 25. September. „Berlingske Tidende" veröffentlicht heute den Bericht seines Mitarbeiters, der die Truppen des Generals Franco auf dem Vormarsch nach Toledo begleitet. Der Berichterstatter teilt zunächst mit, **daß er unter dem den Roten abgenommenen Kriegsmaterial Gewehre sowjetrussischer Herkunft und in Mexiko hergestellte Munition gesehen habe.** In Torrijos habe er einen **Luftkampf** zwischen den nationalistischen Flugzeugen **und sowjetrussischen Flugzeugen** der Roten beigewohnt.

Ueber die Einnahme von Torrijos durch die Nationalisten heißt es in dem Bericht, daß die Roten vor ihrer Flucht **die meisten Häuser in Brand gesteckt und Läden und Privatwohnungen geplündert hätten.**

Zahlreiche Sektflaschen auf den Straßen erinnerten an die wilden Orgien der Roten.

Der schlimmste Anblick, so berichtet der Korrespondent weiter, habe sich ihm in Santa Qualla geboten. Die Stadt sei durch die Beschießung **vollkommen zerstört** worden. Die Verteidigung habe die Roten **Hunderte von Toten** gekostet. Der ganze Bezirk sei **von einem schrecklichen Gestank** von den verbrannten Gebäuden **und den vielen unbeerdigten Leichen** erfüllt.

Genf — das Intrigenfeld der Sowjets

Weitere Pariser Pressestimmen zum Genfer Beschluß

Paris, 24. September. Mit banger Sorge richten sich die Blicke Frankreichs gegenwärtig auf Italien mit der ebenso bangen Frage, ob Mussolini aus der Genfer Entscheidung die Schlußfolgerungen ziehen werde, die der französischen Paktpolitik für lange, wenn nicht für immer, einen Schlag versetzen müßte. Der „Temps" bezeichnet es als dringende Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß Italien nicht endgültig dem Völkerbund den Rücken kehre, und der Weg für allgemeine Verhandlungen offen bleibe. **Auf jeden Fall trügen die Genfer Zwischenfälle zur gefährlichen Verschärfung der internationalen Krise bei.** Man habe wirklich etwas anderes von der Tätigkeit eines Völkerbundes erwarten dürfen. Das „Journal des Debats" hebt hervor, alle Welt sei sich einig darüber, daß

Sowjetrußland in Genf der Drahtzieher

sei. **Ein Völkerbund, in dem weder die Vereinigten Staaten, noch Japan, noch Deutschland säßen, und zu dem Italien nicht mehr komme, sei nicht einmal mehr zur Rolle eines französisch-englischen Klubs verurteilt,** sondern das Intrigenfeld der Sowjets, die England und Frankreich eine Schlappe beigebracht hätten.

„Ein Trennungsstrich zwischen der Welt der Wirklichkeit und der des Völkerbundes"

London, 24. September. Auch die Londoner Abendblätter, soweit sie konservative Ansichten vertreten, ironisieren die Entscheidung des Völkerbundes, die abessinische Vertretung in Genf anzuerkennen. Unter der Ueberschrift „Purzelbäume" schreibt die „Evening News", daß Moskau jetzt den Völkerbund unter seine schützenden Schwingen genommen habe, wobei es dem Urteil der Leser überlassen bleiben müsse, ob dies im Interesse des Friedens auf Erden geschehe. Der Völkerbund habe sich durch seine Entscheidung nur noch lächerlicher gemacht. Wen die Götter verderben wollten, den schlügen sie mit Blindheit. **Anstatt den Völkerbund mit Anstand und Würde sterben zu lassen, fahre Moskau fort, als ein Wolf in Schafskleidern die Genfer Einrichtung zu beherrschen.** Der „Evening Standard" nennt die Vorgänge in Genf eine Tragikomödie. **Der gestrige Tag habe endgültig einen Trennungsstrich zwischen der Welt der Wirklichkeit und der Welt des Völkerbundes gezogen.** Es sei jetzt völlig gleichgültig, ob Italien an den Völkerbundversammlungen teilnehme oder nicht. **Es sei nicht** Italien, das aufgehört habe, eine Rolle zu spielen, sondern der Völkerbund. **Wie** früher sei jetzt das Schicksal über Krieg und Frieden in die Hände der Großmächte gelegt. Was bedauert werden müsse, sei die Rolle, die die Regierungen Frankreichs und Englands in dieser Tragikomödie spielten. Es sei allgemein bekannt, daß diese beiden Regierungen ursprünglich gegen die Anerkennung gewesen seien. Dennoch hätten sich ihre Sprecher in Genf durch die Vertreter Sowjetrußlands und der kleineren Mächte einschüchtern lassen. England habe sich in Genf dadurch einen schlechten Namen gemacht, daß es das eine sage, obwohl es das andere meine.

„Bolschewismus, dieser ewige Landstreicher"

„Corriere della Serra" ruft zum Kampf gegen den Bolschewismus

Mailand, 25. September. In seinem mit der Ueberschrift „Der Feind" versehenen Leitaufsatz zeigt der Mailänder „Corriere della Serra" die ungeheure Gefahr auf, die der Bolschewismus in sich schließt und erhebt die eindringliche Mahnung, den vernichtenden Geist des Bolschewismus niederzukämpfen. Das Beispiel Sowjetrußlands, so schreibt das Blatt, das man in Spanien nachzuahmen versuche, zeige, daß die sogenannte demokratische Freiheit das erste Opfer einer solchen Herrschaft werde. Es würde wenig Schaden anrichten, wenn der Bolschewismus mit den formalen politischen Freiheiten, zu deren rechtsparteiischen Beschützerin sich die Demokratie erklärt habe, nicht auch die moralische Freiheit und das moralische Leben zerstören würde. In dem bolschewistischen Element sei wahrhaftig ein Element des Wahnsinns enthalten, nicht eines unschädlichen und unbewußten, sondern eines offen daliegenden und perversen Wahnsinns. Der Bolschewismus versuche, alles Schlechte, Teuflische, das im Grunde der menschlichen Seele bestehe, und welches die klassische und christliche Zivilisation bis zur Unschädlichmachung gefesselt habe, zu vervielfältigen und zu organisieren.

Der Kampf gegen den Bolschewismus habe den Charakter eines Verteidigungskrieges der Zivilisation, eines Krieges, an dem im gewissen Sinne auch die vergangene Generation teilnehme. **Der Bolschewismus, dieser ewige Landstreicher,** habe überall, wo er sich zeigte, **einen fremden Charakter gehabt.** — Die Stimme der Zerstörung finde überall ein Echo, aber ihr Ursprung liege immer außerhalb der Grenzen, die sie mit der Gewalt einer Epidemie überschreite. Italien sei am Kampf gegen den Bolschewismus aus dem Gefühl der einfachsten menschlichen Solidarität interessiert. Zum Siege der besseren Kräfte liefere es den besten Beitrag, nämlich die unwiderstehliche und mahnende Kraft des Beispiels.

Die Römische Abendpresse über den Genfer Beschluß

Rom, 24. September. Die Völkerbundarbeiten werden von der Römischen Abendpresse fast ausschließlich im Lichte der Eindrücke und Pressestimmen des Auslandes behandelt. Ueberschriften gegen den „erbärmlichen Epilog der Genfer Farce", gegen „die letzte Schandtat des Völkerbundes", gegen „das Genfer Marionettentheater" und gegen die „Quertreibereien Litwinows und Moskaus" sind an der Tagesordnung.

In den Pariser und Londoner Berichten wird hauptsächlich die Sorge über die Rückwirkungen des Genfer Beschlusses, der als **ein Mißerfolg Englands und Frankreichs** dargestellt wird, auf die diplomatische Lage in Europa zum Ausdruck gebracht. „Journale d'Italia" stellt seine Auslandsberichte unter die Ueberschrift „Die Demokratie spielt mit dem Feuer" und weist in seiner Pariser Korrespondenz auf das Groteske dieser Genfer Komödie hin. „Tribuna" sieht darin den „Ausfluß eines kollektiven Wahnsinns" und einen Triumph Litwinows. Im übrigen wird als aktuellste Widerlegung der Maßnahmen der Völkerbundversammlung allgemein auf die moralische Bedeutung der Unterwerfung Wolde Mariams, des früheren abessinischen Gesandten in Paris, hingewiesen.

Das halbamtliche „Journale d' Italia", das bis jetzt die einzige redaktionelle Stellungnahme veröffentlicht, schreibt dazu unter dem Stichwort „Noch ein Beweis". Wolde Miriam betrachte die abessinische Partie als endgültig verloren. Für ihn sei die Oberhoheit Italiens in Abessinien endgültig aufgerichtet und damit die Zustimmung zu dem neuen Römischen Regime notwendig geworden. Diese Stellungnahme des früheren abessinischen Ministers habe fast einen polemischen Beigeschmack. Es handele sich um eine bewußte Verleugnung der Ansprüche Tafaris und der Intrigen, die man noch einmal damit inszenieren wolle. Wolde Miriams Stellungnahme sei aber zugleich auch die Anerkennung der Wohltaten, die mit der von Italien in Abessinien vollzogenen Tatsache für die dortigen Stämme zu erwarten seien. Die in einem Teil Europas noch am Leben erhaltene Agitation zugunsten Tafaris schrumpfe also zu einer sinnlosen Bewegung zusammen, die gegen die Interessen und gegen die Wünsche der abessinischen Bevölkerung und ebenso sehr gegen die Ordnung und den gesunden Menschenverstand in Europa gerichtet sei. Man stehe also vor der Tatsache, daß die in Europa lebenden und der dynastischen Klickenwirtschaft um die Person des Negus fernstehenden Abessinier der Welt heute die Bescheinigung ausstellten, daß es **in Abessinien nur eine einzige kaiserliche Obrigkeit, nämlich die Italiens, gebe, die zu bekämpfen nutzlos und sogar gefährlich sei. In Europa gebe es dagegen immer noch Leute, die sich von dem Trugbild einer neuen abessinischen Regierung in Gore und einer möglichen Wiederaufnahme des Krieges gegen Italien täuschen ließen.** Mit diesem Trugbild, das wie eine Vogelscheuche auf dem Boden der antifaschistischen Demokratie errichtet worden sei, habe Tafari mit Hilfe der Unruhestifter sich noch einmal eine Tür öffnen können. Dabei habe man völlig vergessen, daß in Gore, das übrigens **bald von den italienischen Truppen besetzt sein werde, ein englischer Konsul lebt, der Bescheid wisse, über dessen Mitteilungen man aber offenbar das Tuch des Schweigens legen wolle.**

Diplomatischer Zwischenfall in Rom

Entsendung eines französischen Sondervertreters nach Rom?

London, 25. September. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph" will erfahren haben, die französische Regierung habe beschlossen, sofort einen **Sondervertreter nach** Rom zu entsenden, **um Mussolini zum Verbleiben im Völkerbund zu überreden. Dieser Schritt folge einem dramatischen Zwischenfall, in den der französische Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, verwickelt sei.** Noch bevor der ganze Bericht über die Völkerbundentscheidung in Rom am Mittwoch eingetroffen sei, habe Chambrun **eine dringende Botschaft der französischen Abordnung in Genf erhalten.** Er sei angewiesen worden, dem Duce sofort die Stellungnahme der französischen Regierung darzulegen und ihm die Versicherung zu übermitteln, Frankreich werde alles in seinen Kräften Stehende tun, um die Angelegenheit **befriedigend** zu regeln. **Chambrun sei jedoch krank gewesen und habe nach Genf telegraphiert, sein Arzt habe ihm verboten, das Bett zu verlassen.**

Hierauf habe die französische Regierung beschlossen, ihn zu ersetzen und einen führenden Politiker nach Rom zu entsenden. Dieser Vertreter, dessen Name nicht bekanntgegeben werde, werde voraussichlich die Fühlung mit dem italienischen Außenministerium aufrechterhalten, bis ein neuer französischer Botschafter in Rom eingetroffen sein werde. In französischen Kreisen hoffe man, daß der Sondervertreter Blums **das Verbleiben Italiens im Völkerbund zustande bringen werde.**

Französische Beeinflussungsversuche in Rom

Paris, 25. September. Nachdem sich in Paris die erste Enttäuschung über den bisherigen Verlauf der Völkerbundtagung gelegt hat, machen sich bereits Versuche bemerkbar, Italien unbeschadet der letzten Ereignisse bei der Stange zu halten.

So schreibt der in Genf anwesende Außenpolitiker des „Echo de Paris", daß Italien „ungestraft" weder mit den Westmächten noch mit dem Völkerbund brechen könne, da es sonst die Möglichkeit einbüßen würde, die so vorteilhafte Politik des Züngleins an der Waage weiter durchzuführen. Im übrigen ist das Blatt aber auch der Meinung, **daß der Völkerbund in seiner jetzigen Form im Sterben liege. England und Frankreich sei die Leitung der Genfer Ereignisse entglitten.**

Die Außenpolitikerin des „Oeuvre" glaubt, in Genf eine gewisse Beruhigung feststellen zu können und ist der Ansicht, daß Mussolini die ganze unliebsame Angelegenheit mit Mißachtung behandeln werde, da der Zwischenfall hauptsächlich der schlechten Regie Englands und Frankreichs zuzuschreiben sei. Auch dieses Blatt würde es gern sehen, wenn Italien bei seinen politischen Entschlüssen die letzten Ereignisse in Genf unberücksichtigt ließe. Trotzdem kann sich das „Oeuvre" bei der Besprechung des italienisch-abessinischen Verhältnisses aber nicht der hämischen Bemerkung enthalten, man sei in Genf allgemein der Ansicht, daß nach Beendigung der Regenzeit die Italiener ihren Feldzug zur Eroberung des Landes und „zur Ausmerzung der Bevölkerung durch Giftgas" wieder aufnehmen würden.

Streik im Hafen von Rouen

Paris, 25. September. Eine neue Streikbewegung wird aus Rouen gemeldet. Sämtliche Matrosen und Hafenschlepper sind in den Ausstand getreten. Der Hafen ist, da die Schiffe festliegen, vollständig verstopft. Die Hafenarbeiter haben aus Solidarität ebenfalls den Streik erklärt.

Angriffe gegen den polnischen Landwirtschaftsminister

Warschau, 24 September. Gegen den Landwirtschaftsminister Poniatowski richten die konservativen Kreise des Großgrundbesitzes im Zusammenhang mit dem letzten Beschluß des Ministerrates über die Erweiterung der Zwangsparzellierung um 40 000 Hektar scharfe Angriffe. Der bauernfreundliche Minister, der als linker Flügelmann des Kabinetts gilt, ist bekanntlich seit jeher den Großagrariern höchst unbequem gewesen.

Der konservative „Czas" wirft ihm jetzt vor, daß er immer mehr **an Stelle der freiwilligen Parzellierung die Zwangsenteignung ausdehne.** Das Blatt bezieht in seine Angriffe sogar die höchsten militärischen Stellen ein, die diese Politik einer radikalen Agrarreform begünstigen. Im Wilnaer „Slowo" stellt der frühere Abgeordnete Maćkiewicz dem polnischen Landwirtschaftsminister seinen deutschen Kollegen Darré gegenüber, dessen Wirksamkeit er kürzlich auf einer Fahrt durch Deutschland studierte. Der nationalsozialistische Agrarpolitiker suche möglichst viele zufriedene Landwirte mit auskömmlichem Ertrag auf eigener Scholle zu schaffen, Poniatowski dagegen — so behauptet Maćkiewicz — zerschlage vorhandene Betriebe, um einem völlig wirklichkeitsfernen Ziel nachzujagen, nämlich allen Landhungrigen Land zu verschaffen. Darré schaffe Ausgleich und Wohlstand, Poniatowski erwecke Begehrlichkeit und Unruhe.

Sehr scharf tritt solchen Angriffen heute ein Regierungsblatt, der „Kurjer Poranny", entgegen, der die Beobachtungen von Maćkiewicz in Deutschland als „oberflächlich" und „sachunkundig" verhöhnt und dem konservativen polnischen Publizisten ein Urteil darüber abspricht, wie weit die Gedanken des Erbhofrechts und anderer nationalsozialistischer Einrichtungen überhaupt auf Polen zu übertragen sind. Aus der Aufregung des „Czas" und des „Slowo" spreche die Angst der konservativen Großagrarier um den Verlust ihrer bisherigen privilegierten Stellung. Die Angriffe gegen die hohen militärischen Instanzen, denen der „Czas" vorwerfe, daß sie wegen ihrer Ueberlastung mit den Fragen der Landesverteidigung ihre Entscheidungen in den Agrarfragen vorschnell träfen, verdienten schärfste Zurückweisung. Die Prüfung der Frage, welche Form des ländlichen Grundbesitzes den Interessen der Landesverteidigung am besten entspräche, sei bereits seit langer Zeit durchgeführt und abgeschlossen. Die Konservativen hätten wohl erfahren, daß auch Oberst Koc seine politischen Pläne ohne ihre Mitwirkung durchführen wolle. Aber auch die daraus erklärlichen Wutausbrüche müßten eine Grenze haben.

Die innenpolitisch sehr lehrreiche Auseinandersetzung dürfte mit diesen scharfen Gegenerklärungen noch nicht abgeschlossen sein.

Dr. Grażyński Ehrenbürger von Chorzow

Kattowitz, 24. September. Gestern fand in Chorzow eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in der Wojewode Dr. Grażyński zum Ehrenbürger der Stadt Chorzow einstimmig ernannt wurde. In den nächsten Tagen wird eine Delegation dem Wojewoden die Urkunde überreichen.

Hela befestigtes Gebiet

Warschau, 24. September. Die Halbinsel Hela ist durch eine neue Verordnung als befestigtes Gebiet erklärt worden. Im Zusammenhang damit verdienen die Hinweise namhafter polnischer Geographen Beachtung, welche die Halbinsel durch die Anlage eines großen Fischereihafens an ihrem Ausgang für gefährdet erklären. Die Nehrungsbildung durch ständige Anhäufung von Sand, die auf Hela normalerweise im Laufe der Zeit eine ähnliche Erdbildung hervorgerufen habe wie bei der Frischen oder Kurischen Nehrung in Ostpreußen, werde dadurch aufgehalten. Die Verwandlung des Putziger Wieks in ein Binnengewässer nach Art des Frischen oder Kurischen Haffs, die wahrscheinlich nicht mehr lange gedauert hätte — die Geographen rechnen allerdings in Jahrhunderten — dürfte nach der künstlichen Vertiefung überhaupt nicht mehr fortschreiten.

Der „Leipzig"-Zwischenfall in Genf

Genf, 24. September. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht den Bericht des polnischen Außenministers über die von ihm mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen zur Aufklärung des sogenannten Zwischenfalls beim Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig" in Danzig.

Es wird darin erklärt, daß die Auffassung der polnischen Regierung in den wesentlichen Punkten von der deutschen Regierung geteilt wurde, was einen Notenaustausch, der am 24. Juli stattfand, ermöglicht habe. Der Bericht gibt das Schreiben der Polnischen Botschaft und die Antwort des Reichsaußenministers wieder. In dieser Antwort wird erklärt, angesichts der bekannten Zwischenfälle, die Ende August v. Js. sich bei einem Empfang des Völkerbundskommissars Lester zu Ehren der Offiziere des deutschen Panzerschiffes „Admiral Scheer" ereignet haben, habe die deutsche Regierung die deutschen Offiziere nicht der Wiederholung einer solchen Unannehmlichkeit aussetzen wollen und daher den Kommandanten des Kreuzers „Leipzig" angewiesen, auf einen Besuch bei Herrn Lester zu verzichten. Es habe nicht die Absicht bestanden, gegen das Statut der Freien Stadt oder gegen die Rechte Polens zu verstoßen.

Der Bericht des polnischen Außenministers schließt hieran eine Erklärung, die u. a. besagt: Andererseits ist die Angelegenheit des Besuches, den die drei Segeljachten der deutschen Kriegsmarine am 17. Juli an Danzig machten, auf Initiative der polnischen Regierung und auf Wunsch aller interessierten Parteien geregelt worden. Die polnische Regierung hofft, daß die Ratsmitglieder in den in Berlin ausgetauschten Noten sowie in dem vorliegenden Bericht ein Zeugnis für die Bemühungen sehen werden, die die polnische Regierung in den Grenzen ihres Auftrages unternommen hat, um in Danzig einen normalen Zustand aufrechtzuerhalten.

Ihrerseits legt die polnische Regierung Wert auf die Erklärung, daß sie weiterhin bereit ist, auch in Zukunft ihre schlichtende Tätigkeit auszuüben, um die sich aus den Danziger Fragen ergebenden Schwierigkeiten zu lösen.

Die Auflösung der Danziger roten Gewerkschaft entgültig

Danzig, 23. September. Am 7. Dezember 1935 wurde der Danziger Allgemeine Arbeiterverband, der angeblich nur gewerkschaftliche Ziele verfolgte, jedoch eine getarnte Kampforganisation der Sozialdemokratischen Partei in Danzig war, von dem Danziger Polizeipräsidenten verboten.

Am Mittwoch wurde noch einmal vor dem Danziger Obergericht verhandelt, das die Berufungsklage abwies. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden, wonach der Allgemeine Arbeiterverband ein für allemal aufgelöst bleibt. Neugründungen sind nicht zulässig.

Gedanken und Betrachtungen

Zu Herrn Kuno Kelms „Gedanken und Betrachtungen".

Von der Deutschen Vereinigung wird uns geschrieben:

„Herr Kuno Kelm hat in den „Deutschen Nachrichten" Betrachtungen angestellt über Dr. Hans Kohnerts Rede anläßlich der Delegiertentagung der Deutschen Vereinigung am 5. und 6. September 1936 in Bromberg. Er versucht darin, einen sachlichen Ton zu bewahren, was ihm jedoch nicht immer gelingt. Immerhin erkennen wir das Bemühen an, an die Entgleisungen sind wir ja nachgerade gewöhnt. Wir erwähnen diese Umstellung im Ton nicht, weil wir sie aus irgendwelchen „ästhetischen" Gründen begrüßen, sondern weil wir glauben, daß wir nur durch sachliche Auseinandersetzung wirklich weiterkommen.

Manches, was Herr Kelm schreibt, können wir unterschreiben, manches wieder zeugt von einer unverbesserlichen Sturheit der jungdeutschen Anschauungen, der wir nur eine ebensolche Sturheit unserer Auffassung entgegensetzen können. Insbesondere müssen, bevor wir zu einer grundsätzlichen Klärung der von Herrn Kelm angeschnittenen Fragen übergehen, drei Behauptungen mit aller Entschiedenheit bestritten werden, deren Richtigstellung Grundvoraussetzung einer einwandfreien Klarlegung unseres Standpunktes ist. Wir bestreiten ganz entschieden, daß 1. die Deutsche Vereinigung „das Sammelbecken verschiedener deutscher Weltanschauungen mit Ausnahme der nationalsozialistischen und neuerdings scheinbar auch der des politischen Katholizismus und des Marxismus" sei; 2. in der Deutschen Vereinigung eine „innere Einheit von Vertretern verschiedener Weltanschauungen erstrebt" werde; 3. bestimmend für unsere Gegnerschaft zur JDP. die Furcht „gewisser Kreise" sei, „ihre gut bezahlten oder einflußreichen Posten zu verlieren".

Die JDP. macht sich, indem sie einer solchen oberflächlichen Schlagwortideologie huldigt, die Sache zu einfach. Sie geht damit beim Versuch, der DV. als politischer Gegebenheit gerecht zu werden, am Kern der Sache vorbei und trägt damit die Verantwortung für eine immer weitere Hinausschleppung der Klärung, die zweifellos einmal am Ende unserer Auseinandersetzung stehen muß.

Am Anfang unserer Klarlegung muß die Aufgabe und Bestimmung der DV. noch einmal festgelegt werden. Es ist nicht Aufgabe der Deutschen Vereinigung, Partei im Sinne der organisatorischen Zusammenfassung aller Menschen einer gleichen Weltanschauung, d. h. nur eines Teiles der Volksgruppe zu sein, sondern sie soll Volkstumsorganisation sein, d. h. alle Deutschen — heute noch ohne Unterschied der Weltanschauung — umfassen, um 1. eine geschlossene Front des Deutschtums nach außen hin zu schaffen und 2. einen festen Rahmen zu schaffen, innerhalb dessen allein eine Revolutionierung unserer Menschen ohne weiteren Zerfall der Volksgruppe möglich ist.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit — erst durch die dauernden gegenteiligen Behauptungen der JDP. ist es zum Gegenstand der Erörterung geworden — daß in dieser Volkstumsorganisation nur eine Weltanschauung maßgebend und entscheidend sein kann, die nationalsozialistische. Zu ihr muß unser gesamtes Deutschtum erzogen werden, weil eine „innere Einheit" eben nur in ihr und nicht in verschiedenen Weltanschauungen möglich ist. Aufgabe der Deutschen Vereinigung ist es also nicht, „eine innere Einheit von Vertretern verschiedener Weltanschauungen" zu erstreben, sondern ihre Aufgabe ist, im Rahmen eines festen und zuverlässigen Zusammenschlusses Aller die nationalsozialistische Erneuerung durchzuführen. (Denn daß alle unsere Mitglieder schon „ihre früheren Weltanschauungen abgelegt und sich zum Nationalsozialismus bekehrt hätten", glauben wir selbst so wenig wie Herr Kelm. So leicht und einfach ist die „Bekehrung" zum Nationalsozialismus nicht.)

Dazu wird bestimmt von jungdeutscher Seite der althergebrachte Einwand gemacht werden, eine Erneuerung im Rahmen einer Gesamtorganisation sei unmöglich, Träger einer Erneuerung könne nur eine stoßkräftige Bewegung, d. h. die Organisation einer ausgelesenen Minderheit, eine Partei, sein. Dem stellen wir mit aller Schärfe unsere Auffassung entgegen: dieser Einwand ist falsch, weil er nicht mit unseren auslanddeutschen Gegebenheiten rechnet.

In einer ungeformten oder verunstalteten Masse, wie sie das Deutschtum in Polen heute darstellt, kann keine Ordnung geschaffen werden, indem man einfach innerhalb dieser uneingefaßten und unbeherrschten Masse eine revolutionäre Kraft von innen her wirken läßt. Solange ein fester äußerer Rahmen, wie es im Reich die Staatsgewalt war, fehlt, muß jede revolutionäre Tätigkeit im Innern dieser Masse zerstörend wirken. Denn nichts ist da, was den Auseinanderfall der gesprengten und durcheinandergebrachten Masse verhindern könnte. Wo die äußere, alles zusammenhaltende Klammer fehlt, da müssen sich alle Spannungen und Spaltungen allmählich ins Unermeßliche erweitern, müssen die Masse rettungslos zum Zerfall bringen, anstatt daß sie eingefaßt und fruchtbar gemacht werden können.

Die Möglichkeit eines festen äußeren Rahmens für die Volksgruppe in Gestalt einer Staatsgewalt fällt für uns Auslanddeutsche fort. Das ist tatsächlich, wie Hans Kohnert betonte, die Tragik des Auslanddeutschtums. Denn wäre eine solche Gewalt vorhanden gewesen, so hätte die Auseinandersetzung um den Weg des Nationalsozialismus bei uns nie zu einer derartigen Spaltung führen können, wie sie heute Tatsache ist.

Es gibt aber eine andere Möglichkeit eines festen allumfassenden äußeren Rahmens für das Deutschtum, das ist die Volksorganisation. Um aber den an sie gestellten Anforderungen in vollem Maße gerecht zu werden, muß diese zwei Bedingungen erfüllen: sie muß wirklich alle umfassen, und sie muß sie fest in der Hand haben. Da, wie schon gesagt, äußere Machtmittel zur Verwirklichung dieser beiden Bedingungen fehlen — oder aber höchst abhängig und unsicher sind — darum gibt es nur einen Weg, und das ist in Wirklichkeit auch unter viel günstigeren äußeren Bedingungen der einzig richtige und entscheidende, der Weg über das Führertum.

Es ist notwendig, durch Selbsterziehung und Mannschaftsbildung innerhalb der Volksgruppe feste und unzerreißbare Bindungen zu schaffen, Bindungen von Menschen an Menschen kraft menschlicher Werte. Wenn die Führer der Volksgruppe Träger dieser Werte sind, so ist diese eine tatsächliche Einheit durch die menschliche Bindung an dies Führertum. Solche Führer können nur Nationalsozialisten sein. Nur nationalsozialistische Gesinnung, Haltung und Leistung vermag die Gefolgschaft unlösbar an das Führertum zu ketten und die wirklich gemeinschaftsbildenden und erhaltenden Werte zu wecken: Vertrauen, Disziplin und Bereitschaft.

Solch ein Führertum ist nicht von heute auf morgen da. Sondern es muß heranwachsen an großen Aufgaben, an Kampf und Arbeit. Denn erst lange und unsäglich harte Erziehung vermag aus dem zum Führer geborenen Menschen einen wirklichen Führer zu machen. Wer eine solche Erziehung nicht durchgemacht hat, kann nicht Führer sein. Und wer eine falsche oder zu oberflächliche Erziehung durchgemacht hat, taugt ebenso wenig zum Führer. Wesentlich für das kommende Führertum sind die Auslesegrundsätze. In diesen unterscheiden wir uns von der JDP. Hier ist der Punkt, an dem die Entscheidung zwischen uns und der Partei fallen wird. Die Entscheidung kann nur für uns ausfallen, denn zur Sicherung der Ewigkeit unseres Volkes kann ein Führertum nicht genügen, das nach dem Grundsatz ausgelesen ist „Im Kampf um die Macht ist jedes Mittel recht", sondern nur ein aus „absoluter Auslese" hervorgegangenes Führertum.

Eine neue Weltanschauung wird nicht „entdeckt", wie Herr Kuno Kelm schreibt, sondern sie wird erkämpft und erarbeitet. Jeder Mensch hat diesen inneren Kampf allein mit sich abzumachen. Da ist nichts „nachzuahmen". Wenn sich Herr Kelm dennoch zur Nachahmung bekennt, weil „wir nichts besseres erfinden können und konnten", so kann er nur die äußeren Formen der Durchsetzung und Verwirklichung meinen, also historische Vorgänge, die zwar mit der Weltanschauung verbunden und von ihr abhängig, nicht aber wesentlich und entscheidend für sie waren. Wir glauben, daß es nicht nur Recht, sondern sogar Pflicht des Auslanddeutschtums ist, selbständig und voraussetzungslos die Formen und den Weg zu finden, die ihm die neue Weltanschauung unter seinen besonderen historischen Gegebenheiten vorschreibt. Es ist ein schon häufig zutage getretenes Schwächezeichen der JDP., daß sie „etwas besseres nicht finden kann und konnte", als Nachahmung der historisch einmaligen Entwicklung im Reich.

Interessant ist, was Herr Kelm zur Frage des „Totalitätsanspruches" in der Weltanschauung und in der Beherrschung von Organisationen schreibt. Näher darauf einzugehen, müssen wir uns diesmal sparen. Hervorgehoben zu werden verdient aber der energische Protest gegen die Zumutung, als habe die JDP. jemals den Anspruch auf Totalität in der Führung der verschiedenen deutschen Organisationen gestellt. Sie habe vielmehr stets nur um die „anteilsmäßige Mitbestimmung" gerungen. Das riecht verdammt nach einem Umfall und nicht gerade nach „Kompromißlosigkeit"! Wir glauben, daß allerdings die besten nationalsozialistischen Kräfte die Totalität der Führung in sämtlichen deutschen Organisationen beanspruchen müssen! Die JDP. scheint aber heute selbst nicht mehr zu glauben, daß sie die „Auslese" dieser besten Kräfte darstellt. Sonst könnte sie ihren bisher so „kompromißlos" vertretenen Totalitätsanspruch nicht so sang- und klanglos über Bord werfen.

Was Herr Kuno Kelm über die Einstellung des Staates zur nationalsozialistischen Neuwerdung der Volksgruppe schreibt, verrät seine erstaunliche Schimmerlosigkeit in dieser Frage. Wir raten Herrn Kelm, sich damit zunächst einmal näher zu befassen, bevor er wieder derartige in höchstem Maße unpassende Vergleiche zwischen dem „grimmigen Gegner des Nationalsozialismus", Dr. Schiemann in Wien, und unserem Dr. Hans Kohnert zieht.

Ueberhaupt müssen wir Herrn Kelm den guten Rat geben, sich einmal sehr eingehende Gedanken über Sinn und Aufgabe des Auslanddeutschtums zu machen. Zwei Behauptungen hat er nämlich im Verlauf seiner „Betrachtungen" aufgestellt, bei denen wir nicht mehr mitkönnen. Zunächst die Behauptung, daß die Einstellung des Staates zu uns sich „unserer Einflußnahme entziehe". Sie sehen dort also gar keine Aufgabe der Volksgruppe?

Und dann die zweite, weitaus schwerwiegendere Behauptung: die Tragik des Auslanddeutschtums sei einzig und allein „sein Vorhandensein und tatsächliches Bestehen", „was zuallermeist auf Kosten der Friedensverträge geht!" Wir fragen: Kann jemand mit einer solchen Einstellung zum Auslanddeutschtum auslanddeutscher Führer sein?

Ueberlegen Sie sich diese beiden Fragen sehr genau, Herr Kelm. Vielleicht scheiden sich daran die Geister zwischen nationalsozialistischer und „jungdeutscher" Weltanschauung."

Peter Skarga

Den vierhundertjährigen Jahrestag der Geburt des glänzenden Kanzelredners **Peter Skarga** hat im September dieses Jahres die polnische Kulturwelt in feierlicher Weise begangen; u. a. wurde am **Warschauer** Schloßplatz, an der Stätte der Predigten, die er bei Eröffnung der polnischen Reichstage hielt, eine Gedenktafel im Beisein des Staatspräsidenten enthüllt.

Jene politischen Predigten, bei deren Gelegenheit er im Jahre 1597 den Untergang des polnischen Staates prophezeite, waren im Verein mit der von ihm verfaßten, noch heute gelesenen „Lebensgeschichte der Heiligen" die Grundlage der Tradition, die, von Geschlecht zu Geschlecht weitergegeben, bis heute im polnischen Volk die Erinnerung an den redegewaltigen Hofprediger Sigismunds III. lebendig erhielt. Ein Ausdruck dieser Tradition ist auch das bekannte Gemälde **Matejkos**, in dem er eine Szene aus einer der Sejmpredigten Skargas darstellt.

Mit Recht zählt ihn die Geschichte Polens zu den bedeutendsten Gestalten seiner Zeit. Seine glühende Vaterlandsliebe und sein aufrichtiger Eifer für die Kirche waren getragen von unbedingter Lauterkeit des Charakters, unbestechlichem Wahrheitssinn und unerschrockenem Freimut auch gegenüber dem König. Geboren unweit Warschau, vollendete er seine Studien in Krakau und begleitete zunächst als Lehrer einen jungen Edelmann auf einige Jahre nach Wien. Später in Lemberg zum Priester geweiht, trat er 1569 in Rom in den Jesuitenorden ein, der ungefähr zur gleichen Zeit in Polen Fuß faßte (Kollegium zu Braunsberg 1566, zu Posen 1571).

Die Jesuiten bildeten bekanntlich den Generalstab der gegenreformatorischen Aktion, und bei der Zurückdrängung des Protestantismus aus Polen spielte auch Skarga nach seiner Rückkehr aus Rom eine nicht unbedeutende Rolle. Ihm gelang es in Wilna, die mächtige Familie der Radziwill in den Schoß der katholischen Kirche zurückzuführen. Auch an der Vereinigung der schismatischen Ruthenen mit der Kirche in Rom hatte er wesentlichen Anteil.

In seinem zum religiösen Fanatismus gesteigerten Glaubenseifer war Skarga durchaus zeitgebunden, wie auch sein politischer Konservatismus der tiefen Sorge um das Schicksal des Vaterlandes und der innersten Ueberzeugung von dem unübertrefflichen Werte der mittelalterlichen Reich-Gottes-Idee entsprang, die er als die unzertrennliche Einheit von Religion und Staat begriff.

War er so in seiner kompromißlosen Unduldsamkeit gegen die Dissidenten (Andersgläubigen), die schon damals scharfe Kritik bei seinen politischen Gegnern erfuhr, durchaus Kind seiner Zeit und der in der Schule des Jesuitismus erzeugten spezifischen Geisteshaltung, so war er anderseits vielen seiner Zeitgenossen voraus in der tatkräftigen Organisierung von Werken tätiger Nächstenliebe für die Kranken und Schwachen, Armen und Gefangenen. In dieser charitativen Tätigkeit lag ein ebenso gewichtiger Grund für seine Volkstümlichkeit wie in den Sejmpredigten, in denen er die Zwietracht des Adels als eine nationale Gefährdung geißelte und dem Adel vorwarf, daß er sich in den Staatsstellungen bereichere und die Bauern bedrücke.

Im hohen Alter zog er sich ganz von allem öffentlichen Wirken zurück, um in der Stille der Krakauer Mönchszelle sein reiches Leben zu beschließen.

Kein Wunder, daß einer solchen Gestalt sich bald die Legende bemächtigte; mit deren Richtigstellung hat sich die historische Forschung erst in den letzten Jahrzehnten ernsthafter beschäftigt. Darnach ist er wohl nicht der große Heilige gewesen, zu dem ihn die Verehrer machten, aber auch nicht der Zerstörer der Republik — wegen seiner Stellungnahme in der Dissidentenfrage —, zu dem ihn die Gegner stempeln wollten. Auch auf den Titel eines „großen Philosophen" hat er kaum Anspruch; denn über die engen Grenzen der scholastischen Welt- und Lebensanschauung kam er nicht hinaus, wenngleich er in beachtlichem Maße das Wissen seiner Zeit beherrschte. Auch war er nicht der erste politische Kanzelredner Polens. Bleibend aber ist sein literarisches Verdienst um die polnische Sprache, die nach dem Urteil der Fachwissenschaft ihm eine wahrhaft „Klassische Vereinigung poetischer Bildhaftigkeit mit der Einfachheit und Klarheit der Prosa" verdankt. Mickiewicz faßte die Bedeutung dieses großen Mannes in die Worte: „In Skarga spiegelt sich das ganze Land, das ganze Volk mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft."

Hans Braun.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Skorcz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.

O.-G. Drzycim: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mitgl.-Versammlung in Falkenhorst.

O.-G. Domnowo: 25. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kruse.

O.-G. Schlehen: 25. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.

O.-G. Waldau: 26. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.

O.-G. Szpital: 26. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.

O.-G. Weißenhöhe: 26. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.

O.-G. Deutscheck und Schwersenz: 26. 9., abends 7 Uhr: Mitgl.-Vers. mit anschließendem Tanz bei Grzyb in Deutscheck.

O.-G. Klodtken: 27. 9., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. im Gasthaus Eggert, Arbeit und Ernte.

O.-G. Rogasen: 27. 9., 17 Uhr: Generalversammlung im Hotel Polski.

O.-G. Obornik: 27. 9., 16 Uhr: Generalversammlung im Hotel Borowicz; anschl. Vortrag Reissert.

O.-G. Gembitz: 27. 9.: Mitgl.-Vers. bei Weidemann.

O.-G. Pniewy: 27. 9., nicht 16 sondern 18 Uhr: Mitgl.-Vers. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, anschl. Erntefeier mit Tanz im Hotel Schrader. **Es spricht Dr. Kohnert.**

O.-G. Bordzichau: 27. 9., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Steiniger.

O.-G. Wloki: 27. 9., 16 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Scheibe in Wloki.

Hohnsteiner Puppenspieler

O.-G. Tremessen: 24. 9.: Für Kinder u. Erwachs.

O.-G. Mirowice: 26. 9., 16 Uhr: Für Kinder 20 Uhr: Für Erwachsene bei Beyer in Mirowice.

O.-G. Schroda: 28. 9., um 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im kleinen Saal bei Schneider.

Erntefeiern

O.-G. Prust: 26. 9., 18 Uhr: In Topolowo bei Eisenberger.

O.-G. Weißenhöhe: 26. 9., 20 Uhr: Bei Oehlke.

O.-G. Graudenz und Dragas: 26. 9., 20 Uhr: Bei Kühn im Roten Krug in Dragas.

*

Das für den 26. September angesetzte Erntefest der Ortsgruppen **Ritschenwalde, Jankendorf** und **Wischinhauland** bei Vielhaber in Wischin-Neudorf findet nicht statt, weil das Starostwo die Genehmigung versagte.

*

O.-G. Drzycim: 26. 9., 19 Uhr: Bei Seidel in Lniano.

O.-G. Bnin, Kamionki und Santomischel 27. 9.: Hotel Nowak-Bnin.

O.-G. Gnesen: 27. 9., 16 Uhr.

O.-G. Szamocin: 27. 9., 20 Uhr.

O.-G. Konojady: 27. 9., 17 Uhr: In Jablonowo im Hotel Paul.

O.-G. Romanowo: 27. 9.

O.-G. Gostyn: 27. 9., 18 Uhr: Im Schützenhaus Gostyn.

O.-G. Gembitz: 27. 9.: Im Saale Weidemann.

O.-G. Węgielnia: 27. 9., 17 Uhr: Bei Kaiser, Grudna.

O.-G. Barcin: 27. 9., 15 Uhr: Bei Klettke.

O.-G. Pudewitz: 27. 9., 15 Uhr: In Łagiewniki.

O.-G. Rogowo und Znin: 27. 9., 14 Uhr: Auf der Wiese von Vg. Düsterhöft-Łagiska.

O.-G. Rawicz: 27. 9., 14.30 Uhr: Herbstfeier in der Loge.

Sommerfest.

O.-G. Wilhelmsort: 26. 9., 19 Uhr: Bei Protokowicz.

Kreistreffen.

O.-G. Goile, Kreis Wollstein: 27. 9., 14 Uhr: Bei Wilhelm in Gola. Die jungen Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr. Dr. Kohnert spricht.

O.-G. Schubin: 18. 10., 13 Uhr.

O.-G. Znin: 18. 10., 16 Uhr: Im Kaufhaus Janowitz.

Vortrag Reissert.

(Volksdeutsche Dichtung.)

O.-G. Peterawe: 26. 9., 19 Uhr: Bei Andreas.

O.-G. Samter: 27. 9., 16 Uhr: Bei Sundmann.

Der Führerkampf in Oesterreich

Die Regierung hält sich zurück

Wien, 24. September. Im Zusammenhang mit den Vorgängen beim Heimatschutz gewinnt eine Pressefehde an Interesse, die der Wiener Vizebürgermeister Major Lahr, der bekanntlich der Wortführer für die Wiederbetrauung Feys mit der Leitung des Heimatschutzes ist, gegen jenen Teil der Presse führt, der fragwürdigen Interessen zuliebe die nationale Befriedung zu hintertreiben sucht.

Ausgehend von einer Kritik an der einseitigen Darstellung der politischen Vorgänge in Spanien, die sich mit einer versteckten Propaganda für den Volksfrontgedanken in Oesterreich verbindet, fordert Major Lahr zur endlichen Beruhigung die Einsetzung verläßlicher Presseleute, die sich in innerpolitischer Beziehung an den Gedanken des christlich-deutschen Ständestaates halten und in außenpolitischer Beziehung das Abkommen vom 11. Juli respektieren.

Es ist selbstverständlich, daß die von Major Lahr vertretene Auffassung keineswegs eine Einzelerscheinung darstellt, sondern von den national empfindenden Kreisen des Heimatschutzes, die jetzt von Starhemberg zu Fey gravitieren, mit Beifall aufgenommen wird.

Die weiteren Vorgänge im Heimatschutz werden in Regierungskreisen mit kühler Reserve beobachtet. Man ist der Ansicht, daß die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Oesterreich, die mit der Aufgabe des Duumvirats Schuschnigg—Starhemberg ihren Anfang genommen hat, zwangsläufig weitergehen wird, und daß an den Ereignissen nichts mehr geändert werden kann, wie immer auch der Führerstreit im Heimatschutz ausgeht.

Die Regierung ist davon überzeugt, daß das Schicksal Oesterreichs in der nächsten Zeit von der Führung der Vaterländischen Front entschieden wird.

Maßgebend für den Einfluß dieser oder jener Persönlichkeit soll in Zukunft nicht sein, ob sie aus irgendeinem Wehrverband oder einer politischen Partei hervorging, sondern einzig und allein, ob sie geneigt ist, sich hundertprozentig für die Erfüllung des Programms der Vaterländischen Front einzusetzen. Diesen Standpunkt vertritt auch das dem Bundeskanzler nahestehende „Neuigkeitsweltblatt", dessen Leitaufsatz folgende bemerkenswerte Sätze enthält:

„Die Zeit der Koalitionen, formaldemokratischen Ansichten entsprungen, mußte selbstverständlich in dem Augenblick beendet sein, als es sich darum handelte, das gesamte Volk im neuen Staat in eine einheitliche Linie aufbauender Arbeit zu stellen. Der autoritäre Staat, als dessen organische Spitze der Chef der Regierung und Führer der Vaterländischen Front betrachtet werden muß, hat für die Bildung seiner Ministerien andere Grundsätze, als sie noch vor wenigen Jahren zur Anwendung kommen mußten. Innen und Außenpolitik verlangen eine einheitliche straffe Führung, denn nur so kann heute der Staat den gewaltigen Problemen politischer, wirtschaftlicher und moralischer Art unserer Zeit gerecht werden. Der Uebergang von der dualistischen Staatsführung zu der gegenwärtigen Form entsprang ebenfalls dieser Erkenntnis und hat seine vollen Erfolge gezeitigt."

Der belgische Handelsminister besucht Polen

O. E. **Warschau**, 23. September. In den nächsten Tagen wird hier der belgische Handelsminister **Philipp van Isaker** erwartet. Minister Isaker wird hier Verhandlungen über den **polnisch-belgischen Wirtschaftsaustausch** führen. Auch die Auswirkungen der polnischen **Devisengesetzgebung** auf die polnisch-belgischen Handelsbeziehungen sollen näher erörtert werden. Bekanntlich ist in verschiedenen polnischen Unternehmen namhaftes belgisches Kapital investiert, dessen Zinsen infolge der polnischen Devisengesetzgebung nicht ohne weiteres überwiesen werden können. Der belgische Handelsminister wird auch verschiedene **Industriezentren** von Polen besuchen, um sich ein Bild von der Wirtschaftslage Polens zu machen.

Verlesung eines Hirtenbriefes gegen den Kommunismus in den jugoslawischen Kirchen

Bukarest, 23. September. Am Sonntag wird von den Kanzeln aller katholischen Kirchen in Jugoslawien ein Hirtenbrief des Agramer Weihbischofs Stepinatz verlesen, der die furchtbaren und abscheulichen Greueltaten der Kommunisten in Spanien beschreibt und das kroatische Volk und die kroatischen Bauern auffordert, die kommunistische Propaganda zu bekämpfen. Das Beispiel Spaniens zeige der ganzen Welt das wahre Gesicht des Kommunismus. Seine barbarische Zerstörungswut müsse allen die Augen öffnen, die vielleicht in gutem Glauben der Auffassung seien, eine soziale Erneuerung lasse sich auf Grund der Doktrin des materialistischen Marxismus erreichen.

Am Sonntag nachmittag sollen Andachten mit Gebeten für die Abkürzung der schweren Leiden in Spanien und für den Sieg der Verteidiger der Kultur gehalten werden.

Britische Militärs bei den Sowjets

Moskau, 23. September. Von den ausländischen Militärabkommen, die den Truppenübungen der Roten Armee in diesem Jahre beigewohnt haben, hält sich noch als letzte die englische unter Führung des Generalmajors Wawell in der Sowjetunion auf. Die Engländer, die zum erstenmal mit einer Militärabordnung bei den Sowjetmanövern erschienen waren, bereisen zurzeit noch die Ukraine, während die französischen und tschechoslowakischen Militärs bereits heimgereist sind.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, 27. 9. 1936, ist für die Bedürfnisse der eigenen Gemeinde bestimmt.

Kreuzkirche. Sonntag, 27. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Berger. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem.). Sonntag, 27. 9., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Brummack.

St. Paulikirche. Sonntag, 27. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Amtswoche. Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 27. 9., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Generalsuperintendent D. Blau.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vortrag. Pastor Brummack: „Christus und das deutsche Volk". Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Lubnau. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Jungmädchenverein. Sonntag, 27. 9., 5 Uhr: Heimnachmittag. Freitag, 2. 10., 7.30 Uhr: Ueben zum Stiftungsfest. 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 27. 9., vorm. 8.30 Uhr: Weihestunde. Naber. 9.30 Uhr: Predigt Drews. 10.45 Uhr: Gruppenbesprechung. Nachm. 3 Uhr: Jugendfest. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Kand. Eilmes.

Kostschin. Sonntag, 10.45 Uhr: Gottesdienst. Kand. Eilmes.

Tuschnik. Sonntag, 27. 9., ½11 Uhr: Gottesdienst. Lassahn. 9 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer.

Kuschlin. Sonntag, 27. 9., 8 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

Altkirch. Sonntag, 3 Uhr: Jugendstunde für die gesamte Jugend der Kirchgemeinde. Lubnau.

Jerzykowo. Donnerstag, 1. 10., 5.30 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Sockelstein. Sonntag, 27. 9., 3 Uhr: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 27. 9., 9 Uhr: Gottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 27. 9., 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Miloslaw. Sonntag, 27. 9., 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sontop. Sonntag, 27. 9., 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Jungmädchenverein. Sonntag, 4. 10., 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, 27. 9., vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, 4. 10., nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 27. 9., vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 27. 9., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 27. 9., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Musikalische Feierstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 27. September bis 3. Oktober 1936

Sonntag

Warschau. 12: Fanfaren. 12.05: Orchester- und Solistenkonzert. 14.30: Nachr. 15.30—16: Schallplatten. 16.15: Hörbericht. 16.45: Militärkonzert. 17.30: Hörspiel. 18 bis 20.25: Unterhaltungsmusik. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Klavierkonzert. 22: Sport. 22: Leichte Musik. 23: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender: 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Morgenfeier. 10.15: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 11: Gedichte zur Ernte. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Feuerreiter Brahms: Das Schicksalslied. 12: Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Schumann: Variationen. 14.45: Ratschläge zur Sippenforschung. 15: Vom Hopfenschmaus zum Hofbräuhaus. 15.50: Heiter und bunt zur Nachmittagsstunde. 16.55: Länderfußballkampf Deutschland—Tschechoslowakei. 17.40: Der unverwelkliche Garten. 18.10: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Von Köln: Buntes Unterhaltungskonzert. 21: Kleines Lob der ehemaligen Stadt Gerresheim. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Besinnliches am Sonntagmorgen. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Ein Vorkämpfer deutscher Kolonialpolitik. 9.15: Und über die Stoppelfelder geht der Wind. 10: Von Frankfurt: Morgenfeier der HJ. 10.30: Frohe Klänge. 11.40: Wir plaudern mit einem Bahnhofspförtner. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Berichte. 14.10: Frauen im Beruf. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Wir fahren ins Land! Frohe Sonntagsgrüße aus Neumarkt. 18: Violinmusik. 18.30: Sportergebnisse. 19.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.50: Orpheus. 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Von München: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.20: Ostpreußischer Bauerndank. 9: Kath. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Mutterglück. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 11: Torquato Tasso in Geschichte. 12: Konzert. 13: Wetter. 14: Schachfunk. 14.30: Wir erinnern uns . . . 16.50: Schallplatten. 15.30: Herbst ist kommen übers Land. 16: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 16.55: Länder-Fußballkampf. 17.40: Frohes Königsberg. 18: Der Hüter des Galtgarbens. 18.20: Unbekannte Lieder und Volkstänze aus Ostpreußen. 21: Von München: Siegfried-Wagner-Konzert. 22: Nachr. 22.20: Internat. ostpreuß. Turnier-Woche. 22.50—24: Von München: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 12: Fanfaren. 12.13: Nachrichten. 12.23—13.10: Schallplatten. 15.45: Kinderfunk. 16—16.45: Konzert. 17: Unterhaltungsmusik. 18: Konzert. 18.25: Briefkasten. 18.40: Nachr. 19.10 Italien. Lieder. 19.30: Poln. Musik. 20.30: Feuilleton. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Abendkonzert. 22: Sport. 22.15: Bunte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Die Regentkude. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Bunte Musik. 15.45: Kämpfer von gestern — Gestalten von heute. 16: Musik am Nachmittag. 16.30: Reichssendung: Rede des Führers auf der 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront auf dem Reichsparteitag 1936 in der Kongreßhalle, Nürnberg. 17.30: Musik am Nachmittag. 17.50: Allerlei Sport um große Männer. 18.20: Der bulg. Geiger Peter Panoff spielt. 18.40: Rund um den Wein. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Das Mildner-Quartett spielt. 20.55: Verwehte Spuren. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Nachr., Börse. Glückwünsche; anschl.: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Preisbericht; anschl. Pause. 16: Das deutsche Buch. 16.30: Rede des Führers. 17.30: Klaviermusik. 17.50: Kampf dem Verderb! 18: Fröhlicher Alltag. 19.15: Wir geben das Brot. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Kurzbericht. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.30—24: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Aus Frankfurt: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang. 9.15: Eröffnung der Deutschkundlichen Woche. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 11: Kurznachrichten. 11.50: Marktberichte: Eierwirtsch. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Programm-Vorschau. Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Schischke, Fliegenpilz und Laubfrosch. 14.25: Schallpl. 15: Sportbücherschau. 15.15: Danziger Musik. 16.05: Solisten musizieren. 16.30: Rede des Führers. 17.30: Unterhalt.-Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Funkbericht aus dem Zeltlager des ostpreuß. Mädel-Landjahres in Forken. 19.35: Ruf der Jugend. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Wer lacht — hat mehr vom Leben. 20.50: So arbeitet die Zeitung. 21: Oesterreich. Unterh.-Musik. 22: Wetter. Nachr. 22.20: Gustav Kossina und sein Werk. 22.30—24: Schallplatten.

Dienstag

Warschau. 12: Fanfaren. 12.13: Nachr. 12.23—13.10: Triokonzert. 15.30: Wirtschaftsfunk. 15.45: Briefkasten. 16 bis 16.45: Leichte Musik auf Schallplatten. 17: Mandolinenkonzert. 17.20: Klavierkonzert. 17.50—18: Feuilleton: Der Mont-Everest. 18.50: Aktuelles. 19—20.30: Unterhaltungskonzert. 20.45: Nachr. Aktuelles. 21: Kammermusik. 22: Sport. 22.15: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Oh, diese Schularbeiten! 15.45: Kleine Klaviermusik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Lieder der Völker. Finnische Volkslieder. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! Alte und neue Tanzweisen. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Siegfried Wagner-Gedächtniskonzert.

Breslau. 5: Kino-Orgelkonzert. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl.: Kino-Orgelkonzert. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Olympisches Dorf — olympischer Friede. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Drei Jahre Reichserbhofgesetz. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche; anschl. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftl. Preisbericht. 16: Wir suchen eine Wohnung. 16.20: Kinderfunk. Wir arbeiten mit Bast. 16.50: Kulturpolit. Rundschau. 17: Konzert. 18.50: Wintervorbereitungen im Hühnerstall. 19: Die deutsche Sprachinsel Gottschee. 20: Kurzbericht. 20.10: Improvisationen in Wort und Ton. 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Von Hamburg: Unterh.- und Volksmusik.

Königsberg. 6: Schallpl. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorge njeder Morgen. 9.30: Die Frau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Französ. Schulfunk für die Mittelschule. 11.30: Wir ernten unser Winterobst. 11.50: Marktberichte: Milchwirtsch. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Wetter, Programmvorschau. Nachr. 14: Nachr. 14.10: Wachstum und Wandlung. 14.20: Schallplatten. 15: Der Münzturm. 15.15: Kinderfunk. Geschichten von Drachen und Luftballons. 15.35: Konzert. 16.30: Unterhaltung über Gymnastik im Kindergarten. 17.20: Taufe mit Sekt und Schmierseife. 17.45: Zeitfunk. 18: Unterhaltungskonzert. 18.50: Heimatdienst. 19: Der junge Beethoven. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.10 bis 24: Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.23—13.10: Schallplatten. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Volkstüml. Musik. 17: Leichte Unterh.-Musik. 18: Feuilleton. 18.10: Vortrag, Nachr. 19: Aktuelles. 19.10: Orchesterkonzert. 20—20.30: Tino Rossi singt auf Schallplatten. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Klavierkonzert. Schumann: Quartett. 22: Sport. 22.15: Leichte Musik. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: „Simplizius Simplizissimus". 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kleine bunte Musik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Jungvolk, hör zu! Fanfarenmusik. 18.20: Der Dichter spricht. 18.40: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.15: Sonate von Brahms. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Von Frankfurt: Unsere Wehrmacht musiziert. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikal. Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Wetter, Wasserstand. 11.45: Unser Erntedank heißt: Kampf dem Verderb! 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Anschl.: Allerlei von 2 bis 3. 15: Preisbericht. 16: Kinderfunk: Eine fröhliche Singstunde. 16.30: Soldatenschicksale! 16.49: Klicke „Fliegenpilz" erlebt den Arbeitsdienst. 17: Musik am Nachmittag. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Progr., Wetter. 19: Ein Stunde bayrische Volksmusik. 19.45: Tonbericht vom Tag. 20: Kurzbericht. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hie Welf! Hie Waibling! 22: Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Von Berlin: Konzert. 7: Von Berlin: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.30: Mutter und Kind. 10.45: Wetter. 11: Deutschkundliche Woche in Danzig. 11.30: Die Ausbildung zum staatl. geprüften Landwirt. 11.50: Marktberichte: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programm-Vorschau. Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Für die Feierstunde der Frau im Betriebe. 15: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.10: Tanzlieder und Reime aus alter Zeit. 15.35: Solisten musizieren. 16: Reitsport. 16.10: Ganz unter uns. 17.25: „Griesbrei" oder „Grießbrei"? Plauderei um Konrad Duden. 17.45: Zeitfunk. 18: Konzert. 18.50: Heimatdienst. 19: Freund und Leid. Hörfolge um die Liebe. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Auch kleine Dinge können uns entzücken . . . 22: Wetter, Nachr. 22.20: Recht und Gnade. 22.40—24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12: Fanfaren, Nachr. 12.13: Nachr. 12.23 bis 13.10: Salonmusik. 15.45: Kinderfunk. 16: Schubert-Konzert. 16.45: Vortrag. 17—17.50: Solistenkonzert. 18.15: Nachrichten. 18.50. Aktuelles. 19: Hörbericht. 19.10: Hörspiel. 19.35: Ländl. Musik. 20.35: Briefkasten. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Gesang. 21.30—22.15: Chorkonzert. 22.25: Sport. 22.30: Tanz auf Schallplatten. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 6.30: Von Leipzig: Konzert. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.15. Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15. Erntedank. 15.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 16: Musik am Nachmittag. 18: Cello und Klavier. 18.30: Ein König schreibt Geschichte. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Aluschta. 21.10: Schlagerfahrt. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Beliebte Tanzkapellen spielen.

Breslau. 5: Musikzug der Standarte R 11. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, 10: Schulfunk. 11.45: Kampf dem Verderb. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl.: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Preisbericht. 16: Für die Mutter. 16.20: Im Urwaldgebiet der Weistritz. 16.40: Blicke in Zeitschriften. 16.45: Zwischenspiel. 17: Musik am Nachmittag. 17.45: Zeitfunk. 18: Konzert. 18.50: Programm, Wetter. 19: Jetzt reifen schon die roten Berberitzen. 20: Kurzbericht. 20.10: Tanzabend. 22: Nachrichten. 22.30—24: Es wird getanzt.

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Schulfunk: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.20: Gedanken zum Weideabtrieb. 11.40: Kurznachrichten. 11.50: Marktberichte: Kartoffel- und Gartenbau. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Progr.-Vorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Die Natur im Oktober. 14.20: Kl. Musik. 15: Spiele für Kinder. 15.25: Bildung? — Was ist das überhaupt? 15.35: Konzert. 16.30: Kleine Fragen der Wirtschaft. 17.15: Ostpreuß. Monatskalender. 17.40: Die Schulerziehung in Polen. 18: Konzert. 14: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Tanzabend. 22: Wetter, Nachrichten. 22.20: Martin Luther. 22.40—24: Es wird getanzt.

Freitag

Warschau. 12.23—13.10: Schallplatten. 15.45: Krankenfunk. 16: Kammermusik. 16.45: Hörbericht. 17 bis 18.10: Leichte Musik. 19.20: Unterh.-Konzert. 19.50: Hörbericht. 20.05 bis 22.45: Orch.-Konzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 6.30: Konzert. 6.40: Hertha Burmeister erzählt baltische Geschichten. 10: Volk an der Arbeit. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Bayernland und Waterkant. 16: Musik am Nachmittag. 18: Abenteuer und Erlebnisse. 18.30: Zeitgenöss. Lieder. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Sammeln! 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Anton Bruckner. 21.10: Musikal. Kleinigkeiten. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei von 2 bis 3. 15: Preisbericht. 16: Bunte Bücherreihe. 16.20: Violinmusik. 16.45: „Deutsche in aller Welt". 17.05: Konzert. 18.50: Programm, Wetter. 19: Viktor Heeger. 20: Kurzbericht. 20.10: Raucht der Schlot, hat's keine Not!

Königsberg. 6: Schallplatten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert am Geburtstag Hindenburgs. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Taufe mit Sekt und Schmierseife. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Marktberichte. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Ein ostpreuß. Beamter in Preußens gr. Zeit. 14.25: Schallplatten. 15.20: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Deutsche Frauen auf gr. Fahrt. 16: Konzert. 16.50: Bunter Tod, Die Blätter fallen. 17.40: Ostpreuß. Dichter. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 19: Heimatdienst. 19.10: Allerlei heitere und ernste Lieder und Geschichten vom edlen Weidwerk. 19.40: Neudeck. Ein Funkbericht. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Der Mann im Museum. 21.10: Kurzfunkberichte aus dem Zeitungslager. 19.15: Klingende Kleinigkeiten sollen nicht viel bedeuten. 21.50: Volksmusik. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Kant — leicht gemacht.

Sonnabend

Warschau. 12.13: Nachrichten. 12.23—13.10: Leichte Musik. 14.30—15.30: Schallplatten. 15.45: Kinderlieder. 16: Leichte Unterh.-Musik. 16.45: Hörbericht. 17: Solistenkonzert. 17.50: Feuilleton. 18: Nachr., Vortr. 18.50: Aktuelles. 19: Unterh.-Konzert. 20.15: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Kammermusik. 21.30: Varieté. 22: Sport. 22.15: Konzert. 24: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: „Ans Ende der Welt", Hörspiel. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Buntes Wochenende. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Ruf der Jugend! 15.15: Hier lacht der Pimpf! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Heiter und bunt. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19: Reichssendung aus Hamburg: Vom Bückeberg: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20: Kernspruch; anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Indigo und die vierzig Räuber. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11: Spieglein, Spieglein an der Wand. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: „Bilder der Heimat". 15.25: Klaviermusik. 15.45: Was halten Sie von Breslau? 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Jugend singt vor — singt mit. 18.30: So treibt der Chinese Ahnenforschung. 18.50: Programm, Wetter. 19: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20: Kurzbericht. 20.10: Wehrmachtskonzert. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Schallpl. 6.15: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang. 10: Schulfunk. Aus Ende der Welt. 10.45: Wetter. 11.30: Die Ziegenhaltung im Herbst und Winter. 11.50: Marktberichte. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Ein hohes Lied unserm Apfelbaum. 14.20: Schallplatten. 15: Nikolaus Tschinderle, Räuberhauptmann. 15.10: Solisten musizieren. 15.45: Als weißer Eindringling im unzugänglichen Tibet. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Zeitfunk. 18.15: Allerhand plattdütsche Sache half tom Griene, half tom Lache. 18.15: Funkbericht aus dem Bootshaus am Niedersee. 19.05: Musik für Cembalo. 19: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20: Wetter, Nachr. 20.10. Lieber Volksgenosse. 21.10: Warum weißt du das nicht? 21.15: Ein kleines Mädchen funkt dazwischen. 22: Wetter. Nachr. 22.20: Rebellion im Fort Ricasoli. 22.35—24: Frohes Wochenende.

Aus Stadt und Land

Gott in der Geschichte

Text: 2. Mose 14; Lied Nr. 429. Nur frisch hinein, V. 1—2.

Das 14. Kapitel des ersten Buchs Mosis berichtet die Geschichte von dem Durchzug der Kinder Israel durch das Rote Meer. Aber nicht diese Geschichte selbst ist es, die uns dieses Kapitel wert macht. In jedem Volke werden solche besonderen Stunden seiner Geschichte sein, in denen es aus großer Drangsal und Not auf wunderbare Weise gerettet wird und darin Gottes Hand sieht. Und darum handelt es sich. Nicht um das Ereignis selbst, sondern um seine Wertung als Gottes Tat und Gottes Offenbarung. So hat die Generation der Freiheitskriege die Leipziger Schlacht als sichtbares Eingreifen Gottes verstanden, so die Zeitgenossen des deutsch-französischen Krieges die Wendung durch Gottes Fügung im Sieg von Sedan gesehen. So feiert Polen das Wunder an der Weichsel, die wunderbare Errettung Warschaus von der Bolschewikengefahr als Gottes Tat, und das deutsche Volk der Gegenwart sieht in der Geschichte, die es heute erlebt, Gottes Hand und spricht von der Geschichtsoffenbarung Gottes als Quelle seiner Gotteserkenntnis. Es ist gewiß wahr, daß Gott in der Geschichte auch zu den Menschen spricht. Aber es wird nicht immer leicht sein, ein einzelnes Geschichtsereignis als spezielle Kundgebung Gottes verstehen zu dürfen. Zwei Momente sind es, die da das vorliegende Kapitel zeugt. Zuerst: ehe das große Ereignis des befreienden Durchzugs geschah, sehen wir das Volk in Empörung gegen Moses, aber dieser weist das Volk auf die rechte Quelle seiner Kraft und Hoffnung: Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein. Das heißt: dies Ereignis ist im Glauben als Eingreifen Gottes erwartet und erhofft. Das hat das Volk vorbereitet dazu, es zu verstehen. Und dann: als es geschehen, da hören wir: Das Volk fürchtete den Herrn, und sie glaubten ihm und seinem Knechte Moses. Das heißt: das Volk hat dies Geschehen in demütigem Glauben als Gottes Tat hingenommen und Ihm die Ehre gegeben. Wo ein Volk von Gott in seiner Not Hilfe erfleht und in seiner Errettung Gott die Ehre gibt, da kann man von Offenbarung Gottes in der Geschichte sprechen. Denn alle Gottesoffenbarung hat ja das zum Ziel, daß dadurch der Herr um so herrlicher werde.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 25. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.43, Sonnenuntergang 17.43; Mondaufgang 15.28, Monduntergang 1.02.

Wasserstand der Warthe am 25. September + 0,14 gegen + 0,17 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 26. 9.: Bei auf Südwest drehenden Winden wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen, mild.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Vergißmeinnicht" (Deutsch)
Gwiazda: „Anna Karenina" (Engl.)
Metropolis: „Gattin oder Sekretärin?" (Engl.)
Sfinks: „Wonder — Bar"
Słońce: „Mayerling" (Franz.)
Wilsona: „Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte"

*

Zirkus Staniewski:
Freitag: Vorstellung 8.30 Uhr abends.

Helferschulung für Kindergottesdienst

Die mehr als 600 freiwilligen Helferkräfte, die die überaus notwendige Kindergottesdienstarbeit in den evangelischen Gemeinden Posens und Pommerellens leisten, werden planmäßig Jahr für Jahr in Gautagungen für ihren wichtigen Dienst gestärkt und gefördert. Auch im Wichernhaus in Posen hat im September unter Leitung von Pfarrer Droß-Schwersenz eine solche Tagung stattgefunden, an der zwanzig Helferinnen und ein Helfer teilnahmen. Drei Tage blieb die Arbeitsgemeinschaft zusammen, behandelte die für den Kindergottesdienst im Laufe des nächsten Monats vorgeschriebenen Texte und hielt praktische Uebungen im Erzählen biblischer Geschichten.

pz.

Von der männlichen Diakonie

Neben dem Dienst im Schwesternkleid, der in diesen Tagen auf ein Jahrhundert zurückblicken kann, steht die männliche Diakonie, die ebenfalls ihre mehr als hundertjährige Geschichte aufzuweisen hat und ihre biblische Begründung bereits auf die Einsetzung der sieben Almosenpfleger in der ersten Christengemeinde zurückführen kann. In der neueren Zeit hat Johann Hinrich Wichern, der Zeitgenosse des Diakonissenpastors Theodor Fliedner, gleichzeitig mit der Gründung des Rauhen Hauses in Hamburg die erste Diakonenanstalt errichtet. Die „Brüder", so wurden sie von Wichern und von den Schützlingen genannt, taten ihren Dienst in der Erziehung der Jungen, aber auch auf dem weiten Felde der Stadtmission, das gerade die große Stadt Hamburg ihnen bot. Heute bestehen 20 Diakonenhäuser mit 4250 Diakonen in Deutschland, die auf 50 verschiedenen Arbeitsfeldern in Kirche und Innerer Mission arbeiten: als Gemeindediakone und Stadtmissionare, als Siedlungsdiakone und Volksmissionare, als Hausväter in Herbergen zur Heimat und Arbeiterkolonien, in Alters- und Siechenheimen, in Erziehungs- und Waisenhäusern, in den Anstalten für Krüppel, Epileptische und Schwachsinnige, als Seemanns- und Flußschiffermissionare und im Auslande, besonders in Amerika, als Lehrer und Pastoren unter den ausgewanderten Deutschen.

Auch die unierte evangelische Kirche in Polen verfügt über eine Ausbildungsstätte für junge Männer, die sich dem Dienst der männlichen Diakonie zuwenden wollen. Das Diakonenheim in Zinsdorf kann heute auf eine zehnjährige Geschichte zurückblicken. 35 Diakone, die heute im gesegneten Dienst der Kirche stehen, haben hier ihre Ausbildung empfangen und ihr Diakonenexamen abgelegt. Weitere 24 Berufsarbeiter, die Gemeindehelfer, stehen ebenfalls in Verbindung mit Zinsdorf, so daß vom Diakonenheim aus bereits 60 diakonische Kräfte dem kirchlichen Leben zugeführt werden konnten. Wenn auch die finanzielle Not der Kirche zurzeit eine weitere Diakonenausbildung leider unmöglich macht, so muß doch im Blick auf die Zukunft gesagt werden, daß der Einsatz neuer diakonischer Berufsarbeiter unerläßlich ist, wenn die Gemeinden lebendig bleiben sollen. Man denke nur an die evangelische Jugendarbeit, die heute ohne Mitarbeit der Diakone nicht mehr denkbar ist.

Die deutschen Diakone tragen ein schlichtes Abzeichen: ein Kreuz mit einem D unter dem Querbalken. Damit soll der Sinn und die Aufgabe aller männlichen Diakonie zum Ausdruck kommen: Diakonie ist Dienst unter dem Kreuz!

pz.

Berliner Solisten-Vereinigung kommt

Der rühmlich bekannte Chor der „Berliner Solisten-Vereinigung", der im vergangenen Winter anläßlich seines ersten Auftretens bei uns einen großen Erfolg hatte, kommt abermals nach Posen und gibt ein Konzert am Sonnabend, d. 10. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Der Beginn des Kartenvorverkaufs wird demnächst bekanntgegeben.

Abschwimmen im Schwimmverein

Der Posener Schwimmverein schloß am letzten Sonntag bei schönem Herbstwetter seine diesjährige Saison mit dem traditionellen Abschwimmen. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen waren der Einladung des Vereins gefolgt, um gemeinsam die Sommersaison zu beschließen. Nachdem die aktiven Schwimmer in Reih und Glied aufmarschiert waren, ergriff der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Paul Schendel, das Wort, um Gäste und Mitglieder des Vereins willkommen zu heißen und dann besonders auf die Bedeutung des Rettungsschwimmens einzugehen. Nachdem er die aktiven Schwimmer und Schwimmerinnen zur weiteren regen Mitarbeit aufgefordert hatte, erklärte er die diesjährige Saison für beendet. Langsam glitten die Flaggen und Wimpel vom Fahnenmast als äußeres Zeichen der Beendigung der Saison herab. Ein letzter Start der Schwimmer beschloß diesen Akt. Als sich der Abend gesenkt hatte, entzündete man einige Leuchtfackeln, die noch einmal die Schwimmanstalt in hellstem Lichte erscheinen ließen.

Zur Benutzung der Telephon-Automaten

Die Post- und Telegraphendirektion gibt folgendes bekannt: In der letzten Zeit haben sich Fälle ereignet, in denen Personen bei der Benutzung der Telephonautomaten in der Stadt durch unsachgemäße Behandlung der Apparate Beschädigungen verursacht haben. Im Zusammenhang damit bittet die Direktion die Benutzer dieser Automaten, daß sie sich an die Anweisungen halten und in die Oeffnungen keine anderen Münzen hineinwerfen, als 20-Groschenstücke. Auch verbogene und falsche Geldstücke bewirken ein Versagen der Apparate.

Gebrauchshundprüfung

Von der vom „Łowiec Wielkopolski" bei Inowrocław veranstalteten Gebrauchsprüfung, bei der ein strenger Maßstab angelegt wurde, liegen die Ergebnisse vor. Die meisten Punkte erzielten die Hunde „Strupp-Sonnenburg" und „Thor-Dietzenburg", Bes. F. Gramowski aus Kobylniki. Zweite Preise wurden den Hunden „As z Rogowa", Bes. P. Kaaz aus Duszyna und „Lord-Buchenberg", Bes. Poczta aus Rościenno zugesprochen. Dritte Preise erhielten „Bella-Stay", Bes. Br. Gramowski aus Wymysłowice und „Pik z Rościnna" Bes. B. Poczta aus Rościnno.

Die Ueberweisung von Geld nach Deutschland

Die Devisenkommission hat auf Grund des zwischen Deutschland und Polen geschlossenen Vertrages ein Rundschreiben erlassen, das die Art der privaten Schuldenregelung von Polen in Deutschland festsetzt.

Die Ausführungsbestimmungen besagen u. a., daß zur Erledigung von Geldüberweisungen, die **3000 Zloty nicht überschreiten, die Bank Polski** und die sog. Devisenbanken ermächtigt sind. Die Ueberweisung von höheren Summen muß bei der Devisenkommission selbst beantragt werden. Folgende Geldüberweisungen können wie bisher getätigt werden: Beträge für Waren nichtdeutscher Herkunft, die lediglich über Deutschland nach Polen gelangt sind; Ueberweisungen von ausländischen freien Konten in fremder Währung, sofern die Konteninhaber ständig in Deutschland wohnen; Ueberweisungen für Reisen und sonstige touristische Zwecke; die Begleichung von Wechselzahlungen, sofern der Wechsel auf Mark ausgeschrieben und der Schuldner in eigenen Markguthaben (Banknoten) zu zahlen imstande ist; und schließlich Summen, die deutschen Auftraggebern zurückerstattet werden. — Unabhängig davon können mit Genehmigung der Devisenkommission private Abrechnungen zwecks Flüssigmachung in Deutschland befindlicher Summen auf dem Wege des Rückkaufs der betreffenden Summe in Polen (Zloty) getätigt werden. Solche Beträge dürfen aber nicht zur Deckung der Schulden polnischer Warenabnehmer dienen, die ihre Zahlungen durch Vermittlung der Polnischen Gesellschaft für Kompensationshandel begleichen.

Rückzahlung überzahlter Steuern

Der Finanzminister hat nach polnischen Blättermeldungen eine Verordnung herausgegeben, die dem Steuerzahler das Abheben von überzahlten Steuerbeträgen erleichtert. Nach dieser Verordnung können die überzahlten Beträge auf schriftlichen Antrag des Steuerzahlers im Finanzamt in bar ausgezahlt werden oder auch auf dessen Postscheckkonto überwiesen werden. Falls kein schriftlicher Antrag vorliegt, wird die überzahlte Summe dem Steuerzahler durch die Post überwiesen. Die Verordnung bezieht sich auf direkte Steuern, Stempelgebühren, Erbschaftssteuer, Lokal- und Platzsteuer.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am 27. September einen Ausflug in die Kurniker Wälder. Abfahrt 9 Uhr vom Ausflugsbahnhof nach Puszczykowo. Rückfahrt 18 Uhr von Gądki. Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste sind willkommen.

Im Teatr Wielki wird fieberhaft an der Vorbereitung der Premiere der romantischen Oper „Goplana" von Żeleński gearbeitet. Die Oper soll eine erstklassige Besetzung erhalten. Die Eröffnungsvorstellung wird einen besonders feierlichen Charakter tragen, da bekanntlich der Staatspräsident ihr beiwohnen soll. Im Parterre und ersten Rang verpflichtet Abendkleidung.

Skelettfunde in Solatsch. Bei Erdarbeiten in Solatsch sind in der Góralska 7 eine Reihe von menschlichen Skeletten ausgegraben worden. Neben einem der gefundenen menschlichen Schädel lagen silberne Ohrringe. Einige der Schädel haben noch vorzüglich erhaltene Zähne, die fast schneeweiß sind. Die freigelegten Gräber sollen aus dem 11. Jahrhundert stammen. Ein Teil der Fundstücke ist in das Prähistorische Museum gebracht worden.

Entjudung der medizinischen Fakultät. Zur Aufnahmeprüfung für die medizinische Fakultät der Posener Universität werden nach einer Bekanntgabe des Dekanats dieser Fakultät keine Juden mehr zugelassen, da die jüdische Gemeinde keine jüdischen Leichen für das Prosektorium liefern will. Wenn man bedenkt, daß gerade die medizinische Fakultät starken jüdischen Zuspruch hatte, ist zu erwarten, daß sich obige Maßnahme günstig auf die studentische Beteiligungsziffer auswirken wird.

Wochenmarktbericht

Ebenso wie am Mittwoch war auch der heutige Wochenmarkt recht gut beschickt und besucht; die Preise waren wenig verändert. Für Tischbutter verlangte man 1,40, für Landbutter 1,25 bis 1,30, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 50—60, Milch 16 Gr. d. Ltr., Sahne pro Viertelliter 25—35, Buttermilch 12, saure Milch 14—15 Gr. Der Preis für die Mandel Eier beträgt jetzt 1,20 Złoty. Die Fleischpreise waren folgende: Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 60—85, Kalbfleisch 60—1,30 Hammelfleisch 60—90, roher Speck 80, Schmalz 1,00 Gehacktes 60—80, Räucherspeck 1,10, Kalbsleber 1,20, Schweine- und Rinderleber 40—80, Wurstschmalz 60 Gr. Geflügel wurde zu mäßigen Preisen angeboten. Man verlangte für Hühner 70—4,00, Enten 1,80 bis 3,50, Gänse 2,80—5,00, Tauben das Paar 70—1,00, Rebhühner das Paar 1,30—1,50, Kaninchen 60—2,00, Perlhühner 1,60—2,50, Puten 3,00—5,00, Rehfleisch das Pfund 70—1,00. Der Gemüse- und Obstmarkt lieferte Tomaten zum Preise von 4—6, Kartoffeln 3, Salatkartoffeln 10, Schnittbohnen 15—20, Wachsbohnen 30—35, Grünkohl 5—10, Weißkohl 10—25, Blumenkohl 10—40, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln 10, rote Rüben 5, Kohlrabi 5—10, saure Gurken 5—15 das Stück, Pfeffergurken das Schock 60—70, reife Gurken 10 das Stück, grüne Gurken 60 Gr. die Mandel, Wruken 5—10 d. Pfd., Pflaumen 15 bis 35, Weintrauben 30—60, ausl. 1,00—1,10, Birnen 10—30, Aepfel 10—30, Kürbis 5, Spinat 10—15, Dill, Petersilie, Schnittlauch 5, Moosberen 50, Preißelbeeren 50, Rhabarber 5, Pfifferlinge 10—20, Steinpilze 25—60, weiße Bohnen 30, Rosenkohl 30—40, Sauerkraut 15, Mais 5—10, Zitronen 15—18 das Stück, Meerrettich 10 das Bündel, Radieschen 5—10, Schoten 30 bis 40, Backobst 1,00, Grünlinge 20—30, Reizker 40—90, Butterpilze 5—20, Hagebutten 20, Sauerampfer 5—10, Melonen 30, Nüsse 1,00 Złoty. — Auf dem Fischmarkt gab es ein reichliches Angebot lebd. und toter Ware. Man verlangte für Hechte lebd. 1,40, tote Ware 1,00, Schleie 1,00 bis 1,10, Karpfen 1,00—1,10, Aale 1,50, Weißfische 30—70, Krebse pro Mandel 70—2,50, Salzheringe das Stück 8—12, Barsche 40—90, Karauschen 60—90, Dorsch 50, Zander 1,60, Bleie 1,00 Złoty — Auf dem Blumenmarkt der ein reichhaltiges Angebot an Schnittblumen brachte. war die Nachfrage groß.

Aus Posen und Pommerellen

Wollstein

* **Gegen die Arbeitslosigkeit.** Auf Anregung des Starosten Kaczorowski sind in unserem Kreise Komitees gebildet worden, die den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufnehmen sollen und in verschiedenen Ortschaften schon aufgenommen

36. Staatliche Klassen-Lotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 36. Staatslotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

10 000 Złoty — Nr. 54 644, 80 153, 107 808, 143 937.

5000 Złoty — Nr. 11 064, 76 525, 84 263, 12 874, 129 845.

2000 Złoty — Nr. 1783, 17 948, 29 240, 37 029, 37 924, 55 016, 67 119, 68 426, 73 793, 80 374, 87 140, 102 761, 122 255, 150 679, 160 879, 183 644, 185 946, 191 932.

1000 Złoty — Nr. 3192, 4059, 6707, 10 444, 10 563, 14 051, 26 987, 30 318, 30 407, 35 740 37 751, 38 940, 42 291, 48 843, 53 043, 64 229, 64 282, 66 991, 67 355, 68 597, 71 193, 72 545, 73 374, 78 423, 90 612, 101 852, 122 886, 122 957, 124 512, 129 158, 134 081, 136 686, 139 330, 144 009, 148 155, 164 698, 166 254, 174 760. 181 852, 185 952, 186 083, 187 553.

Nachmittagsziehung.

50 000 Złoty — Nr. 92 305.
25 000 Złoty — Nr. 87 551.
20 000 Złoty — Nr. 56 576.
10 000 Złoty — Nr. 145 560, 157 337.
5000 Złoty — Nr. 81 558, 111 980, 142 149.

2000 Złoty — Nr. 34 659, 65 391, 69 732, 77 367, 78 157, 78 633, 81 435, 90 985, 92 687, 97 348, 97 912, 112 664, 124 866, 142 518, 146 045, 191 295.

1000 Złoty — Nr. 8526, 9500, 21 754, 31 387, 43 841, 45 992, 69 353, 73 469, 79 703, 85 054, 87 916, 94 245, 102 128, 105 419, 108 030, 116 257, 123 190, 132 025, 143 667, 144 455, 149 686, 149 985, 150 876, 167 143, 171 924, 180 230, **181 159, 182 748, 191 462.**

haben. In den Ortschaften, in denen die Aktion noch nicht aufgenommen ist, soll dies bis Ende September geschehen. Zur Kontrolle über diese Komitees werden bestimmte Vertrauensmänner beauftragt werden. Es soll 700 Arbeitslosen unseres Kreises die Möglichkeit gegeben werden, über den Winter zu kommen ohne zu hungern und zu frieren. An die breite Oeffentlichkeit werden in Kürze besondere Aufrufe ergehen.

* **Einbruch bei einem Grenzbeamten.** Bei dem Grenzbeamten Dziurla in Wollstein verübten unbekannte Diebe einen dreisten Einbruch, wobei ihnen über 2000 Zloty in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur, obwohl die Nachforschungen sofort aufgenommen wurden.

* **Zweite Blüte.** Das seit einigen Tagen anhaltende warme Wetter hat verschiedene Bäume und Sträucher zum zweiten Male in diesem Jahre zur Blüte gebracht. So konnte man in diesen Tagen in Groß-Nelke einen Fliederstrauch beobachten, der noch einmal Blüten angesetzt hatte und auch wieder blühte. Auch Kastanienbäume stehen zum zweiten Male in voller Blüte. Es ist dies ein seltsames Naturwunder, das nur auf die warme Herbstwitterung zurückzuführen ist.

* **Die Polizeifamilie von Wollstein** veranstaltet am Sonnabend, dem 3. Oktober, unter dem Protektorat des Starosten in den Räumen des Grand Hotel das bereits traditionelle Herbstvergnügen. Der Reinertrag ist wie immer für die Verpflegung von Kindern arbeitsloser Familien sowie für Kinder von Polizeiwitwen bestimmt.

Margonin

§ **Bildung einer Pflichtfeuerwehr.** Eine Pflichtfeuerwehr, die verpflichtet ist, bei Bränden und anderen Gefahren Hilfe zu leisten, ist jetzt hier ins Leben gerufen worden. Die Bürger können sich von der Pflicht zur Gestellung bei Bränden und Alarmen gegen eine Gebühr von 12 Zl. jährlich befreien. Wer der Pflicht zur Gestellung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Zl. oder Arrest bis zu einem Monat bestraft.

Schubin

§ **Jagdverpachtung.** Die Jagdgenossenschaft von Smolęsk Mały verpachtet meistbietend im Schulzenamt die Jagd in Größe von 400 Hektar am Sonnabend, d. 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Vorsitzenden Jan Dębowski zur Einsicht aus.

§ **Propagandaflüge während der Luftschutzwoche.** Während der Luftschutzwoche, die hier vom 24. September bis 1. Oktober stattfindet, werden in folgenden Ortschaften Propagandaflüge mit Flugzeugen organisiert: Bartschin, Labischin, Ritschenwalde und Schubin.

Birnbaum

hs. **Veranstaltungen.** Am Sonntag, d. 27. d. Mts., finden in unserer Stadt eine Reihe von Veranstaltungen statt. Auf dem hiesigen Sportplatze veranstaltet der Männerturnverein ein Sportfest, zu dem viele deutsche Vereine aus Polen und Deutschland erwartet werden. Der polnische Ruderverein beschließt seine Sommerzeit mit einer Regatte für Ruderrennboote und Kajaks auf dem Küchensee. Das Ziel liegt vor der Seebadeanstalt. Die Schützengilde hält am gleichen Tage um 2 Uhr ihr Ernteschießen ab. Wer schon am Sonnabend hier eintrifft, dem bietet sich Gelegenheit, die Stadt mit den vielen Seen und der bergigen Umgebung in Herbststimmung kennenzulernen.

Lissa

k. **Musikalische Feierstunde.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf die „Musikalische Feierstunde" hingewiesen, die der Lissaer Bachverein am kommenden Sonnabend, dem 26. d. Mts., abends um 8 Uhr den Bewohnern von Stadt und Land in der Evangelischen Kreuzkirche zu Lissa bietet. Choralsätze und Orgelwerke füllen die Stunde und werden erneut von dem eifrigen Schaffen und dem regen Kunstsinn des Lissaer Bachvereins Zeugnis ablegen. Der freie Eintritt bietet jedermann die Möglichkeit, diese weihevolle Feierstunde mit zu genießen.

Obornik

rl. **Zur letzten Ruhe gebettet.** Am gestrigen Donnerstag wurde am Nachmittag der am Sonntag bei einer Motorradfahrt tödlich verunglückte Bautechniker Edmund Baufeld zur letzten Ruhe gebettet. Wie beliebt der Verstorbene war, davon zeugte das außerordentlich starke Geleit, das ihm die Bürgerschaft gab. Die Trauerrede hielt Pastor Weyer aus Mur. Goslin.

rl. **Die Kartoffelernte hat begonnen.** Im Laufe der Woche ist in unserer Gegend mit der Kartoffelernte begonnen worden. Dadurch haben viele Arbeitslose für einige Zeit Beschäftigung gefunden. Es werden 8 Groschen für den Scheffel gezahlt. Die Ernte kann als mittelmäßig angesehen werden.

Inowroclaw

pm. **Von der Eisenbahn überfahren.** Als der Bahnbeamte Lukaszewski aus Klinsch frühmorgens auf dem Bahndamm zwischen Klinsch und Barkoschin entlangging, wurde er von einem Güterzuge überfahren. Der Zug trennte ihm ein Bein und einen Arm ab. Lukaszewski starb einige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Er war 42 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

pm. **Exemplarische Bestrafung.** Das hiesige Burggericht verhandelte gegen den mehrfach vorbestraften Waclaw Pluca, dem die Anklage vorwarf, das Fahrrad des Eisenbahners Slotwiński in dem Augenblick sich angeeignet zu haben, als dieser das Stahlroß für einen Augenblick ohne Aufsicht ließ. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Weil der Angeklagte das Stehlen offenbar nicht lassen kann, wurde außerdem auf einen fünfjährigen Zwangsaufenthalt in der Strafanstalt für Unverbesserliche erkannt.

pm. **Leichtsinniges Umgehen mit einem Revolver.** Zu Rondsen hantierte der 20jährige Feliks Kuziński beim Viehhüten mit einem geladenen Revolver, wobei sich dieser entlud. Die Kugel drang dem danebenstehenden 19jährigen Antoni Grzonke in die rechte Schulter und verletzte das Schlüsselbein. Schwer verletzt brachte man Grzonka ins Krankenhaus.

Mogilno

ü. **Drei Brandstifter schwer bestraft.** Vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts hatten sich hier die Landwirte Józef und Adam Koziol und deren 70jähriger Schwiegervater Stanislw Furdal, alle drei aus Altraden, wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Anklageakt legte dem zweiten und dritten Angeklagten zur Last, auf Veranlassung des Józef K. im Juli 1934 dessen Scheune mit Erntevorräten und den Stall in Brand gesteckt zu haben, wofür dem Angeklagten Furdal ein auskömmliches Leibgedinge versprochen worden war. Da das aber nicht eintrat und es sogar zu Zwistigkeiten kam, begab sich F. im März d. J. auf die Polizei, die damals trotz der vorhandenen Brandstiftungsspuren die Täter nicht ermitteln konnte, und verriet aus Rache den damals durchgeführten Brandstiftungsplan. Demnach hat er selbst die Scheune und Adam K. den Stall angesteckt. Sensationell wirkte während der Verhandlung, daß Furdal angab, von den Einwohnern Kazimierz Białecki und Bykowski aus Mogilno zu falschen Aussagen verleitet worden zu sein. Das Gericht verurteilte jeden Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis und alle zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 300 Zl. Ferner wurden allen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Brandstifter bleiben weiter im Gefängnis. Gegen das schwere Urteil wurde Berufung eingelegt.

ü. **Fischer im See ertrunken.** In der Nacht zum Mittwoch befand sich der hiesige 20jährige Fischer Jan Traczyński mit zwei anderen Männern in einem Kahn auf dem Wiecanowoer See beim Fischen. Plötzlich kenterte der Kahn, und alle drei stürzten in die Fluten. Während sich die zwei Männer schwimmend retteten, ertrank Traczyński.

ü. **Neuer Brotpreis.** Im Einverständnis mit der Lebensmittel-Preiskommission hat der Kreisstarost angeordnet, daß vom 23. d. Mts. der Preis für ein 1½ Pfund schweres Brot aus Roggenmehl 44 Groschen beträgt.

Kobylin

by. **Vom Turnverein.** Am vergangenen Dienstag abend waren die Mitglieder des hiesigen Turn- und Sportvereins zu einer Monatsversammlung bei Frau Taubner zusammengekommen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten besprach der Vorsitzende die Ereignisse auf der Olympiade in Berlin. Ein Turnbruder, der Zeuge dieser Olympischen Spiele war und etlichen Wettkämpfen beigewohnt hatte, erzählte begeistert von dem Geschauten. Während der ganzen Versammlung wurde lebhaft debattiert. Nach Absingen eines Liedes fand die Versammlung in vorgerückter Stunde ihren Abschluß.

Krotoschin

Eine sehr seltene Familienfeier konnte der Landwirt Bergmeier aus Hahnau in seinem Hause begehen: Eine dreifache Hochzeit! In der Mitte in voller Rüstigkeit das goldene Brautpaar August Bergmeier und seine Ehefrau Konradine, geb. Sasse, rechts und links je ein grünes Brautpaar, Sohn und Tochter des Jubelpaares, so saßen sie in der schön geschmückten Kirche vor dem Traualtar. Von den neun noch lebenden Kindern des Jubelpaares konnten die meisten den frohen Tag mit ihnen hier begehen, auch einige von den 15 Enkelkindern. Die Ehrenurkunde des Konsistoriums wurde in der Kirche verlesen und überreicht. Der Krotoschiner Posaunenchor und der Freyhaner Kirchenchor verschönten die Feier. Möge dem Jubelpaare ein sonniger Lebensabend beschieden sein und den jungen Paaren in 50 Jahren der goldene Kranz. pz.

Pleschen

& **Einweihung der neuen Motorspritze.** Am vergangenen Sonntag wurde die neue Motorspritze der Stadt Pleschen feierlich eingeweiht. Zur Feier waren die Feuerwehren von Jarotschin und von mehreren Dörfern aus der Umgebung von Pleschen erschienen. Schon von 8½ Uhr früh wurden Wettkämpfe an dem Feuerwehrturm auf dem neuen Viehmarkt durchgeführt. Nach einem Gottesdienst in der St. Florianskirche nahmen Starost Różankowski, Oberst Konkiewicz und Bürgermeister Jaworski die Defilade der Feuerwehren ab. Dann erfolgte die feierliche Einweihung durch Prälat Niesiolowski. Darauf wurden von Starost Różankowski und Bürgermeister Jaworski Ansprachen gehalten. Letzterer übergab die Motorspritze dem Präses der Feuerwehr, Herrn Bauunternehmer Janiak. Dieser dankte für das schöne Geschenk. Nach der feierlichen Einweihung und Uebergabe fand in der Halle der früheren Konservenfabrik ein gemeinsames Mittagessen statt. Am Nachmittag wurden die Wettkämpfe fortgesetzt. Die Feier fand ihren Abschluß mit einem Tanzvergnügen am Abend im Saale der früheren Konservenfabrik.

& **Feuer durch Blitzschlag.** In der Nacht zum 22. September stand über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, verbunden mit starkem Platzregen. Der heftige Donner weckte auch die festen Schläfer aus dem Schlaf. In der Nähe von Pleschen schlug der Blitz in die Scheune des Szczepan Statnik. Die Scheune und ein Stall brannten gänzlich nieder. Der Schaden beträgt 2240 Zl.; er ist fast ganz durch Versicherung gedeckt.

& **Arbeitermangel.** Einige Güter in der Umgebung von Pleschen haben seit längerer Zeit Arbeiter von der Stadt für landwirtschaftliche Arbeiten angefordert. Leider sind unter unseren Arbeitslosen wenige, die auf diese Arbeiten reflektieren.

Schwersenz

90. Geburtstag. Das älteste Mitglied unserer Gemeinde, Herr Emil Großkreuz, konnte seinen 90. Geburtstag feiern. Große Freude bereitete es ihm, daß am frühen Morgen der Posaunenchor einige Choräle blies und der Ortspfarrer ihm Worte aus der heiligen Schrift zurief. Obwohl er in diesem Jahre ernstlich krank war, so daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wurde, war er doch so weit hergestellt, daß er bei völliger geistiger und körperlicher Frische den Festtag begehen konnte. pz.

Kempen

v. **Beinbruch beim Fußballspiel.** Während des am Sonntag hier ausgetragenen Fußballspiels zwischen dem Fußballklub „Polonia"-Kempen und „San"-Posen ereignete sich ein bedauernswerter Unfall. Ein Spieler der „Polonia", Feliks Panek, geriet mit dem Torwart des „San" so unglücklich zusammen, daß er sich ein Bein brach. Der Verunglückte wurde sogleich in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

v. **Devisenschmuggel.** Vor einigen Tagen wurde von den Grenzbeamten bei Krzepic der Jude Pik aus Krzepic festgenommen. Pik war dabei, Goldrubel und Golddollar im Gesamtwerte von 40 000 Zl. über die Grenze zu schmuggeln. Wie verlautet, soll er den schwunghaften Schmuggel schon längere Zeit getrieben und für das über die Grenze geschmuggelte Geld Waren aus Deutschland nach Polen geschmuggelt haben.

v. **Regulierungsarbeiten.** Im Zusammenhang mit der Regulierung des Flusses Niesob auf der Teilstrecke Kempen—Zachod bis Schum-Mühle wurde von dem hiesigen Starosten eine Versammlung der angrenzenden Landbesitzer zwecks mündlicher Verhandlung anberaumt. Einwendungen in der Regulierungsangelegenheit können beim Starostwo eingereicht werden.

Drei Tage Schulwettkämpfe

Am heutigen Freitag beginnen auf dem Sokół-Platz allgemeine Sportwettkämpfe unter den deutschen Schulen von Posen, Pommerellen und Lodz. Fast ein ganzes Hundert von Schülern und etwa vierzig Schülerinnen werden heute zum ritterlichen Wettkampf aufmarschieren. Mögen die jungen Gäste sich in den Mauern unserer Stadt recht wohl fühlen, mögen die Kämpfe einen sportlichen Fortschritt bedeuten und die Kameradschaft weiter fördern. Den Veranstaltern aber wünschen wir den besten organisatorischen Erfolg.

Nachstehend sei noch einmal der Zeitplan der dreitägigen Wettkämpfe wiedergegeben.

Zeitplan

1. Tag: 25. 9. 36: 15: Aufmarsch der Teilnehmer, 15.10: Begrüßungsfeierlichkeiten, 15.30 bis 16.40: Handballvorspiel, 16.45—17.55: Handball-Vorspiel, 16: Netzball (Mädchen). Anschließend Kameradschaftsabend.

2. Tag: 26. 9. 36: ½9 Uhr: Beginn der Wettkämpfe. 1. 100-Meter-Vorläufe, 2. Diskus (Mädchen), Vorkämpfe, 3. Hochsprung (Knaben), Vorkämpfe, 4. Weitsprung (Mädchen), Endkämpfe, 5. Kugelstoßen (Knaben), Vorkämpfe, 6. Weitsprung (Knaben), Vorkämpfe, 7. 75-Meter-Lauf (Mädchen) Vorlauf. 8. Speerwerfen (Knaben) Vorkämpfe, 9. Olympische Staffel (Knaben) Endkampf. 14.30 Uhr: 1. 100-Meter (Knaben), Zwischen-Endlauf, 2. Hochsprung (Mädchen), Endkämpfe, 3. Stabhochsprung (Knaben), Endkampf, 4. Kugel (Mädchen), Endkampf 5. Diskus (Knaben) Endkampf, 6. Netzball (Mädchen), Endkampf. 7. 4 × 100-Meter-Staffel (Knaben), Vorkampf.

3. Tag: 27. 9. 36: Netzball-Endspiel. 14 Uhr: 1. 100-Meter-Lauf (Knaben), Endlauf, 2. Diskus (Mädchen), 3. Hochsprung (Knaben), 4. 75-Meter-Lauf (Mädchen), 5. Kugel (Knaben), 6. Weitsprung (Knaben), 7. 4 × 60 Meter (Mädchen), 8. Speer (Knaben), 9 1500-Meter-Lauf (Knaben), 10. 4 × 100-Meter (Knaben). 16 Uhr: Handballspiel. Anschließend Siegesfeier.

Film-Besprechungen

Słońce: „Mayerling"

Mayerling ist der Name eines kleines Dorfes im Schwechattal im Wienerwald. In Mayerling besaß der Kronprinz Rudolf von Habsburg ein Jagdschloß, das heute ein Kloster der Karmeliterinnen ist. Dort erschoß am 30. Januar 1889 der österreichische Kronzprinz seine Geliebte Baronin Maria Vetsera und sich selbst. — Der französische Film „Mayerling" ist von Litvak nach dem Roman von Claude Anet gedreht, bildtechnisch ein Meisterstück und eine herzergreifende Darstellung der tragischen Liebe des Kronprinzen und der jungen Baronin Vetsera. Charles Boyer spielt einen lebensechten Kronprinzen Rudolf, der mehr Mensch als Herrscher ist, der mehr Mensch sein will als dem Kaisersohn erlaubt ist, in dessen Blut vielleicht schon ererbter Wahn schwingt, der männlich lebt und mannhaft stirbt. Danielle Darrieux's Marie Vetsera ist ein liebliches Jungmädchen, das nur seiner leuchtenden Liebe folgt und an der Flamme verbrennt. Die Tragödie Mayerling ist lebenswahr dargestellt mit hübschen Bildern des Wiener Hoflebens und aus dem Prater. Menschlich verzeichnet dagegen ist Kaiser Franz Josef, bildlich gänzlich verzeichnet ist die Gestalt der Kaiserin Elisabeth, die als schönste Kaiserin der Welt galt und gelten konnte. Ins Romanhafte gehören auch österreichische Husarenoffiziere mit Dichterlocken sowie die Eröffnung des Hofballes durch den Kronprinzen Rudolf mit Baronin Vetsera und die darauffolgende Vorstellung beim Kaiserpaar. — Um die Tragödie in Mayerling weiß niemand Genaues, die Münder der Wissenden sind für immer stumm. Sie könnte so gewesen sein, wie der französische Film „Mayerling" sie darstellt. Der Film wird viele interessieren und allen wird die tragische Liebesgeschichte des unglücklichen Kronprinzen Rudolf von Habsburg ans Herz greifen. kk.

Ein Meisterfilm, wie man ihn selten sieht!

Vergißmeinnicht

Unter den bisher geschaffenen Filmen, die auf den Weltbühnen erschienen sind, nimmt der neueste mit dem unvergleichlichen Sänger Benjamino Gigli einen vorderen Platz ein. Seine Partnerin ist die reizende Magda Schneider. Die bunte, interessante, auf Lebenswahrheiten aufgebaute Handlung zieht den Zuschauer völlig in ihren Bann. Der berühmte Tenor breitet vor dem entzückten Publikum die ganze Macht seiner wunderbaren Stimme in Arien aus den größten Opern aus: Carmen, Troubadour, Mignon, Martha, Tannhäuser, Afrikanerin, Faust und vielen anderen. Dieser künstlerisch hochwertige Film hinterläßt einen unvergeßlichen Eindruck. Ein Film aus dem Leben, ein Film für alle! Premiere heute im Kino „Apollo". R. 596.

Eine Zucht-Wunderstute

Nach einer Aufstellung des Geschäftsführers der Ostpreußischen Stutbuch-Gesellschaft, Dr. Schilke-Königsberg, wurde die 1913 in Weedern, Kreis Darkehmen, geborene ostpreußische Mutterstute „Fahne" von „Exelsior" seit 20 Jahren mit großem Erfolg in der Zucht verwendet. In ihrer 20jährigen Zuchtverwendung hat „Fahne" bisher 19 lebende Fohlen gebracht. Nur zweimal ist sie güst geblieben, dafür lieferte sie aber zweimal Zwillinge. Von der heute 23jährigen Stute sind nicht weniger als 28 männliche Nachkommen Beschäler und 9 weibliche Nachkommen Mutterstuten geworden. „Fahne" ist, wie Dr. Schilke feststellt, in bezug auf das, was sie in der Zucht geleistet hat, eine Art Wunderstute. Der große Zuchterfolg von „Fahne" liegt in dem außerordentlichen Milchreichtum, den diese Stute regelmäßig ihren Fohlen zur Verfügung stellte, begründet.

Falsche Kreditbriefe auf Pariser Postbüros

In Paris erregte eine umfangreiche Betrugsaffäre größtes Aufsehen, durch die die französische Post an einem einzigen Tag um anderthalb Millionen Francs geschädigt wurde. 49 Mitglieder einer Betrügerbande haben mit gefälschten Kreditbriefen bei 79 verschiedenen Pariser Postbüros diese Summe einkassiert. Gleichzeitig haben sie in Bordeaux, Marseille, Nizza, Lyon und Monako dieselben Betrügereien versucht.

Sport-Chronik

Wichtige Ligaspiele

Die Ligaspiele, die am kommenden Sonntag zum Austrag gelangen, haben nicht nur für die weitere Gestaltung der Ligatabelle eine große Bedeutung, sondern auch für die endgültige Zusammenstellung der Fußball-Elf gegen Dänemark. Von den fünf Spielen interessiert am meisten wohl der Schlesierkampf zwischen Ślask, dem Warta-Bezwinger, und dem Landesmeister Ruch, der es gewiß nicht leicht haben wird, seinen Gegner zu schlagen. Garbarnia hat gegen den harten Dąb in Schlesien anzutreten. Wisla und Warszawianka, die Tabellennachbarn, treffen sich in Krakau. Warta fährt ins polnische Manchester, um Ł. K. S. für die Posener 1:5-Niederlage Revanche zu geben. Lieber würde sie natürlich wieder den Sieg davontragen. Legja, die schon als sicherer Abfallskandidat anzusehen ist, hat die Lemberger Pogoń zu Gaste.

Joe Louis siegt weiter durch Knockout

In Philadelphia standen sich Joe Louis und der italienische Schwergewichtsmeister Al Ettore gegenüber. Vor 40 000 Zuschauern errang der Negerboxer einen neuen k. o.-Sieg. Nach ausgeglichener erster Runde mußte der Italiener in der fünften Runde für die Zeit auf die Bretter. Der Kampf brachte Joe Louis 50 000 Dollar ein, während sich sein Gegner mit 4000 Dollar begnügen mußte.

Ausbau des Gdingener Hafens

Wie verlautet, hat der Gdingener Hafenausschuss einen 4-Jahresplan für den Ausbau des Hafens ausgearbeitet. In dem Plan wird der Bau eines weiteren Industriekanals, der Bau neuer Kaianlagen und Eisenbahnanschlüsse, der Bau neuer Strassen und Brücken und die Errichtung neuer Magazin- und Ladeeinrichtungen vorgesehen. Die Gesamtkosten dieser neuen Anlagen sind auf 75 Mill. zł veranschlagt und sollen innerhalb von 4 Jahren investiert werden.

Anmeldung polnischer Exportforderungen in Deutschland

Im Einvernehmen mit dem Regierungskontrollausschuss des deutsch-polnischen Warenumsatzes hat der Verband der Industrie- und Handelskammern gegenwärtig die Registrierung der Forderungen polnischer Exporteure begonnen, die in Deutschland auf Grund von Warenlieferungen eingefroren sind, die ausserhalb des deutsch-polnischen Clearings, der von der polnischen Kompensationshandelsgesellschaft geführt wird, getätigt wurden. Die Anmeldung der Forderungen wird auf besonderen Formularen, die als Rundfragen verschickt werden, erfolgen. Der endgültige Anmeldungstermin der eingefrorenen Forderungen läuft mit dem **5. Oktober** dieses Jahres ab. Die gegenwärtige Registrierung der eingefrorenen Forderungen ist dazu bestimmt, die Angaben auf den neuesten Stand zu bringen, die der Verband der Industrie- und Handelskammern in vorher durchgeführten Rundfragen gesammelt hat und die als veraltet gegenwärtig nicht mehr bei der Vollziehung eventueller Auftauungen verwandt werden können.

Verhandlungen über die Eisenbahnanleihe Oberschlesien-Gdingen

Zur Aufnahme der Verhandlungen über die Gewährung der 2. Tranche der Eisenbahnanleihe Oberschlesien—Gdingen, die Polen im Rahmen der Anleiheverhandlungen in Paris ebenfalls zugesagt worden ist, sind nunmehr Vertreter von Schneider-Creuzot und der Banque des Pays du Nord in Warschau eingetroffen. Von der Eisenbahnanleihe, die zum Bau einer doppelgleisigen Eisenbahnlinie von Ostoberschlesien nach Gdingen vor mehreren Jahren von Frankreich gewährt wurde, ist damals nur die 1. Tranche von 400 Mill. Frc. gezahlt worden. Den Anleiherest konnte Polen bisher trotz lebhafter Bemühungen nicht erhalten. Neben der damals eingetretenen scharfen Wirtschaftskrise wären dafür auch die zunehmende Verstimmung wegen des polnischen Vorgehens gegen verschiedene französische Industrieunternehmungen in Polen massgebend. Nach dem Abschluss des Zehnjahrespaktes mit Deutschland hat auch der strategische Charakter dieser Bahnlinie an unmittelbarer Bedeutung eingebüsst. Die Bahnlinie konnte wegen der Nichtgewährung des Anleiherestes nur eingleisig gebaut werden und entspricht daher keineswegs den Verkehrserfordernissen. Wenn nunmehr der Anleiherest von 600 Mill. Frc. zur Auszahlung gelangt, wird es möglich sein, das zweite Gleispaar zu legen.

Rückgang der polnischen Einfuhr aus der Sowjetunion

Die jüngsten Devisen- und Einfuhrbeschränkungen Polens haben sich auch im Warenverkehr mit der Sowjetunion bemerkbar gemacht.

Infolge der eingetretenen Aenderungen in bezug auf die Ausstellung von Einfuhrgenehmigungen hat der polnische Bezug einer Reihe von sowjetrussischen Waren, die zu Dumpingpreisen verkauft wurden, völlig aufgehört. U. a. haben die Sowjetbehörden den Export von Garnen nach Polen eingestellt. Die Leningrader Manufaktur-Agenturen in Warschau und in einigen Städten der polnischen Textilindustriebezirken werden liquidiert.

Oelgewinnung aus Tabaksamen in Italien

Das Uebereinkommen zwischen dem zuständigen Interessenverbande und einigen bevollmächtigten Vertretern der Oelindustrie zwecks Ausnutzung des Tabaksamens zur Oelgewinnung wird schon in allernächster Zeit verwirklicht werden. Die Tabakpflanzer haben gegenwärtig ihre schnittpflichtige Ernte an die Speicher abzuführen, wo für etwaige Unreinheiten ein entsprechendes Untergewicht festgelegt wird. Die Zahlung erfolgt direkt an den Pflanzer gegen Aushändigung des Ablieferungsscheines zum festgelegten Preise von 135 Lit. je 100 kg Nettogewicht ohne Unreinheiten. Der Oelgehalt schwankt zwischen 39 Prozent und 42 Prozent. Für je einen Punkt Mehr- oder Minderölgehalt von 42 Prozent aufwärts und 28 Prozent abwärts werden je 4 Lit. je Zentner mehr bzw. weniger ausbezahlt. Man nimmt an, dass der Durchschnittspreis ungefähr 100 Lit. je Ztr. betragen wird. Inzwischen hat die Prüfungsanstalt bereits die nötigen technischen Versuche mit der Pressung vorgenommen und einen genauen Bericht veröffentlicht, demzufolge die Ergebnisse sehr günstig ausgefallen sein sollen. Die erste Pressung habe ein goldgelbes Oel mit einem stark bitteren Geschmack, der aber leicht entfernt werden könne, erbracht. Das Oel der zweiten Pressung sei erheblich dunkler. Sein Geschmack sei beissend scharf. Durch chemische Lösung gewonnenes Oel sei noch dunkler. Dieses eigne sich sehr für die Seifenherstellung, besonders dann, wenn es zu einem Fünftel mit Kokosöl vermischt werde, dem noch etwas Talg beigemengt werde. Das Oel wurde ferner in der Lackherstellung ausprobiert und erbrachte dabei ebenfalls gute Resultate. Das Oel ist bis zu 10 Grad Kälte vollkommen flüssig. Nach den bisherigen Versuchen kann mit einer Durchschnittserzeugung von ungefähr 36 kg Oel aus einem Zentner gereinigten, trockenen Samen gerechnet werden.

Die äussere und innere Verschuldung Polens

Nach den neuesten Berechnungen beziffern sich die Inlands- und Auslandsschulden des polnischen Staates auf insgesamt 4757 Mill. zł. Davon entfallen 1475 Mill. zł auf innere Schulden und 3282 Mill. zł auf auswärtige Schulden.

Interessant ist, dass die polnische Staatsverschuldung im Inlande seit dem Jahre 1930 ständig gestiegen, die Auslandsverschuldung seit 1932 dagegen fortgesetzt zurückgegangen ist. Während die Inlandsschulden seit 1931 von 421 Mill. auf 1475 Mill. zł zugenommen haben, gingen die ausländischen Schulden seit 1932 von 4570 Mill. auf 3282 Mill. zł zurück.

Von der Inlandsverschuldung entfallen 1103 Mill. zł auf Emissionsanleihen. Unter den Emissionsanleihen ist die 6proz. Nationalanleihe mit 475 Mill. zł die grösste. Der Höhe nach folgt ihr die 5proz. Konversionsanleihe vom Jahre 1924 mit 170 Mill. zł. Die anderen Anleihen schwanken in der Höhe zwischen 8 und 50 Mill. zł. Schliesslich beträgt die Verschuldung des polnischen Staates gegenüber den Banken und anderen Gläubigerinstituten 372 Mill. zł.

Die ausländischen Emissionsanleihen betragen 875 Mill. zł. An der Spitze steht die 7proz. Stabilisierungsanleihe mit 399 Mill. zł. Es folgt die 6½proz. Dollaranleihe vom Jahre 1930 mit 164 Mill. zł. Die übrigen Auslandsanleihen betragen weniger als 100 Mill. zł.

Die Verbindlichkeiten der polnischen Regierung gegenüber fremden Mächten beziffern sich auf 2082 Mill. zł. Diese verteilen sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: Vereinigte Staaten 1090 Mill., Frankreich 802 Mill., England 129 Mill., Tschechoslowakei 20 Mill., Norwegen 16 Mill., Italien 17 Mill., Schweden 7 Mill. zł.

Der Rest verteilt sich auf die Niederlande, Dänemark und die Schweiz. Schliesslich gibt es noch Schulden aus der österreichischen und ungarischen Nachfolge in Höhe von 325 Mill. zł.

Aus diesen Ziffern geht hervor, dass die Verschuldung des polnischen Staates im Vergleich zu der Verschuldung anderer Regierungen verhältnismässig gering ist. Die Verschuldung der verschiedenen Staaten stellt sich auf einen Einwohner gerechnet wie folgt dar: England 4674 zł, Frankreich 3987 zł, Holland 1454 zł, Italien 1313 zł, Schweden 525 zł, Norwegen 716 zł, die Tschechoslowakei 657 zł, Deutschland 382 zł und Polen 141 zł.

Frankreich erhöht den Diskontsatz

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat am 24. 9. nachmittags mit sofortiger Wirkung die Heraufsetzung des Diskontsatzes der Bank von 3 auf 5 Prozent beschlossen. Gleichzeitig ist der Lombardsatz der Bank von 4 auf 6 Prozent und der Zinsfuss für die 30tägigen Vorschüsse auf öffentliche Papiere von 3 auf 5 Prozent erhöht worden. Die französische Diskonterhöhung steht im Zeichen der grossen Goldverluste der Bank von Frankreich und des Tiefstandes des Franken gegenüber den beiden angelsächsichen Währungen. Sie hat trotzdem an der Börse und in der Finanzwelt das grösste Aufsehen hervorgerufen. Die Regierung Blum hatte in den ersten fünf Wochen ihrer Tätigkeit den Diskont der Bank von Frankreich von 6 auf 3 Prozent halbiert, auf welchem Stande er sich seit Anfang Juli gehalten hatte. Dieser niedrige Diskontsatz wurde von der Regierung als eine der Grundlagen ihrer neuen Wirtschafts- und Finanzpolitik, die im Zeichen einer allgemeinen Kreditverbilligung stehen sollte, proklamiert. Es stellt sich aber heraus, dass der Diskontsatz nur solange so niedrig gehalten wurde, bis die am 23. 9. abends eingestellte Emission der Kurzanleihe der Regierung Blum abgeschlossen wurde.

Für und wider die Guldenabwertung in Holland

Auf einer Versammlung der niederländischen Gesellschaft für Landwirtschaft sind zwei interessante Vorträge, einer für und einer wider die Abwertung des Guldens, gehalten worden. Prof. Dr.-Ing. Goudriaan forderte infolge der noch stets zunehmenden Arbeitslosigkeit und zur Förderung des Exports, dass der Gulden sich den bereits entwerteten Valuten anpasse. In den meisten Ländern habe sich die Wirtschaftslage gebessert, nur in Holland, Frankreich und der Schweiz sei hiervon wenig festzustellen. Der Goldstandard wurde von dem Redner als absurd bezeichnet. Der Direktionssekretär der Rotterdamschen Bankvereinigung in Rotterdam, A. A. van Sandick, dagegen warnte davor, den Goldstandard preiszugeben. Selbst für die Landwirtschaft sei zeitlich durch eine Abwertung kein Vorteil zu erzielen; eine solche würde für ein Land wie Holland nur grosse Nachteile mit sich bringen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. September.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	49 75 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	45.00 G
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	42,50 G
4½%	Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie L	42.00 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski		99.50 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		—

Tendenz: ruhig.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 24. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.85—26.95, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 34.86—35.00, Zürich 100 Franken 172.36—173.04, Brüssel 100 Belga 89.47—89.83, Amsterdam 100 Gulden 358.08—359.52, Stockholm 100 Kronen 138.38—138.92, Kopenhagen 100 Kronen 119.87—120.33, Oslo 100 Kronen 134.89—135.41, New York 1 Dollar 5.2945—5.3155.

Warschauer Börse

Warschau, 24. September.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war schwach, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 61, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 61.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 76, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 49.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftbank II.—III. und III. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 83.50—84.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45—44.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53—53.25, 4proz. Gold-Pfandbriefe P. Z. K. 36.50, VII. 5½proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 48.75, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 55,00.

Aktien: Tendenz fester.

Notiert wurden: Bank Polski 100.50—101.00, Lilpop 12.85.

Amtliche Devisenkurse

	24. 9. Geld	24. 9. Brief	23. 9. Geld	23. 9. Brief
Amsterdam	358.28	359.72	358.58	360.02
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.42	89.78	89.42	89.78
Kopenhagen	119.76	120.34	119.76	120.34
London	26.83	26.97	26.83	26.97
New York (Scheck)	5.29¼	5.32	5.29⅝	5.32⅛
Paris	34.86	35.00	34.87	35.01
Prag	21.90	21.98	21.90	21.98
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	134.72	135.38	134.87	135.53
Stockholm	138.42	139.08	138.32	138.98
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.51	173.19	172.46	173.14
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Septbr. Tendenz: überwiegend fester. Die vorbörslich schwächere Verfassung an der Berliner Börse übertrug sich nicht mehr ganz auf die Anfangstendenz, vielmehr wurde die Haltung zum überwiegenden Teil freundlicher. Insbesondere fällt die weiterhin gute Verfassung für Montanwerte sowie für einzelne Elektropapiere, unter anderem für Licht und Kraft (2 Prozent) auf. Niedriger lagen unter anderen Chemische Heyden, Deutsche Atlanten um je 1 Prozent. Nach den ersten Kursen griff eine lebhaftere Tendenz um sich, die Kurse konnten allgemein weiter anziehen. Die Steigerungen am Markt der ausländischen Renten hörten auf, so lagen Rumänen sowie Mexikaner schwächer. Von letzteren konnten lediglich die 4proz. ein unbedeutendes Plus erzielen.

Sätze für Blanco-Tagesgeld waren noch nicht zu hören.

Reichsaltbesitz stellte sich auf 115.20 (115.25). Ablösungsschuld: 115,20.

Märkte

Getreide. Bromberg, 24. September. Amtliche **Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon** Bromberg. Richtpreise: Roggen 17 bis 17.25, Weizen 23.50—24, Braugerste 21.50—22.50, Hafer —.—, Roggenkleie 10.50 bis 11, Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie mittel 10.25 bis 10.75, Weizenkleie fein 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.75—12.75, Winterraps 36—38, Winterrübsen 34—36, Senf 31—33, Leinsamen 35—37, Peluschken 19—20, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 20—23, Folgererbsen 22—24, Wicken 17 bis 18, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohn 58 bis 61, Leinkuchen 18.50—19, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 17.50 bis 18.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 2482 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 460, Weizen 145, Braugerste 30, Gerste 606, Hafer 145, Roggenmehl 52, Weizenmehl 107, Roggenkleie 270, Weizenkleie 190, Viktoriaerbsen 55, Fabrikkartoffeln 210, Kartoffelflocken 105, blauer Mohn 18, Blaulupinen 10 t.

Getreide. Posen, 25. September. Amtl. Notierungen **für 100 kg in zł frei Station Poznań**

Richtpreise:

Roggen	17.75—18.00
Weizen	24.75—25.00
Braugerste	22.50—23.50
Mahlgerste 630—640 g/l	19.00—19.25
„ 667—676 g/l	19.50—19.75
„ 700—715 g/l	20.50—21.25
Wintergerste	—
Sommergerste, neu	—
Hafer	15.00—15.50
Standardhafer	
Roggenmehl alle Sorten 1.50 zł höher.	
Roggenmehl 30%	25.75—26.00
1. Gatt. 50%	25.25—25.50
1. Gatt. 65%	24.25—24.75
2. Gatt. 50—65%	19.00—20.00
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl alle Sorten 1 zł höher.	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	39.50—41.25
I A Gatt. 45%	38.75—39.25
I B „ 55%	37.75—38.25
I C „ 60%	37.25—37.75
I D „ 65%	36.25—36.75
II A „ 20—55%	35.50—36.00
II B „ 20—65%	35.00—35.50
II D „ 45—65%	32.50—33.00
II F „ 55—65%	28.25—28.75
II G „ 60—65%	26.75—27.25
III A „ 65—70%	24.75—25.25
III B „ 70—75%	22.75—23.25
Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.25
Gerstenkleie	12.25—13.50
Winterraps	37.00—38.00
Leinsamen	37.00—40.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	18.25—18.50
Rapskuchen	14.75—15.00
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.55—1.80
Weizenstroh, gepresst	2.05—2.30
Roggenstroh, lose	1.65—1.90
Roggenstroh, gepresst	2.40—2.65
Haferstroh, lose	1.90—2.15
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.55—1.80
Gerstenstroh, gepresst	2.05—2.30
Heu, lose	4.00—4.50
Heu, gepresst	4.65—5.15
Netzeheu lose	4.90—5.40
Netzeheu gepresst	5.90—6.40

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 4950 t, davon Roggen 867, Weizen 276, Gerste 630, Hafer 30 t.

Getreide. Warschau, 24. September. Amtliche **Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon** Warschau. Einheitsweizen 753 gl 24.50—25, Sammelweizen 742 gl 24 bis 24.50, Standardroggen I 700 gl 16.25—16.50, Standardroggen II 687 gl 16—16.25, Standardhafer I 497 gl 15.50 bis 16, Standardhafer II 460 gl 15—15.50, Braugerste 22—23, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 25—28, Wicken 18.50—19.50, Peluschken 19.50—20.50, Blaulupinen 8.25—8.75, Gelblupinen 12.50—13, Weissklee roh 85 bis 110, Weissklee gereinigt 97% 125 bis 135, Winterraps 39—40, Winterrübsen 37.50—38.50, Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohn —.—, Weizenmehl 65% 35.50—36.50, Roggenauszugsmehl 30% 25.50 bis 26.50, Schrotmehl 95% 20—20.50, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie fein und mittel 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 9.75—10.25, Leinkuchen 17.25-17.75, Rapskuchen 14.25—14.75. Der Gesamtumsatz beträgt 3464 t, davon Roggen 1249 t. Stimmung: fest.

Posener Butterpreise vom 25. September (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.50, II. Qualität 2.40, III. Qualität 2.30 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 25. September.

Aufgetrieben wurden: 21 Kühe, 94 Kälber, 2 Schafe, 388 Schweine, 121 Ferkel; zusammen 626 Stück.

Verantwortlich für Politik: i. V. Alfred Loake; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Am Mittwoch, dem 23. d. Mts., entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Neumann

im Alter von 57 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Susanna Neumann, geb. Nadol
nebst Kindern

Leszno, den 24. September 1936.

Beerdigung Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause ul. Gabriela Narutowicza Nr. 41 aus.

Möbel

MODERN HOCHWERTIG und BILLIG am besten direkt vom Fabrikanten

Heinrich Günther, Möbelfabrik **Swarzędz**

Telefon 40.

Ausstellungsräume: Markt Nr. 4 — Fabrik: Bramkowa 3

Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.

Ab 6. September auch auf der Messe in Swarzędz.

Flügel

Marke **„Rönisch"** Dresden, guter Klang, billig zu verkaufen.

Mewes, Marsz. Pilsudskiego 19.

Werben gibt Arbeit!

Bella

Beyers Frauen-Zeitschrift

Unterhaltung · Mode · Handarbeit · Schönheitspflege · Wirtschaft · Film · Theater und Sport

Jeden Montag für **35 gr.**

KOSMOS — BUCHHANDLUNG

Poznan, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25

Bei uns kaufen heißt **Geld sparen!**

Kicinski & Kolany

Poznań, Stary Rynek 62.

Frühere Geschäftsräume der Fa. Rosenkranz

Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion.

Grosse Auswahl! Niedrige Preise!

Schafwolle

Einkauf — Umtausch

Spezialgeschäft für

Wolle — Baumwolle — Seide

„Wełna"

Poznań

św. Marcin 56.

I. Treppe.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internationales **Spielkasino**

Das ganze Jahr geöffnet

Spielgewinne ausfuhrfrei!

Stenotypistin

unbedingt flott stenographierend, in Deutsch u. Polnisch, für Anwaltsbüro gesucht. Offerten unter 1128 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

40 Zugochsen

3 und 4-jährig, schwarz und rotbunt, darunter 10 rote schlesische **Ochsen** verkauft

Dom. Zawodzie p. Września Tel. **105.**

Desgleichen **30 große Läuferschweine.**



Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl

J. SCHUBERT

Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)

Gegenüber der Hauptwache.

Hierdurch geben wir höflichst bekannt, daß wir am 26. d. Mts. die

„Ungaria" Restaurant und Weinstube

früher „Hungaria" in **Poznań, Plac Wolności 14a,** eröffnen.

Es wird unser Bestreben sein, das Lokal wie früher auf hoher Stufe zu führen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns bei der Veranstaltung von Hochzeits-, Empfangs-, Jagdfeiern etc.

Wir bitten um freundliche Unterstützung unseres Unternehmens.

Hirsz u. Wytykowski.

Die Küchenleitung liegt in der Händen der Herren Czesław Bamba, vordem bei Herrn Rat Stablewski in Szlachcin, Władysław Zaborowski, vordem beim Grafen Dobiesław Kwilecki und Alfons Kossel, vordem beim Gesandten Chłapowski in Bonikowo.

Unsere Heilpflanzen und ihre Verwendung!

Goldener Arzneischatz aus altbewährten **Haus- und Heilmitteln** von Schw. Theresia. Brosch. zł **3.30**, **Leinen zł 4.85**

Heilpflanzen-Taschenbuch von Oertel-Bauer. Erstklassiger Ratgeber für naturgemäße Heil- und Lebensweise. Brosch. zł **6.65**, Leinen zł **8.40**

Gesund durch Heilpflanzen von Hugo Hertwig. Altes und neues Wissen im Kampfe gegen die Krankheiten der Menschheit. **Leinen zł 8.40**

Die Heilkraft der Pflanzen ihre Wirkung **und Anwendung** von Flamm-Kroeber. **Leinen zł 8.50**

Neues Illustriertes Kräuterbuch von Heinrich Marzell. Eine Anleitung zur Pflanzenkenntnis unter besonderer Berücksichtigung der in der Heilkunde, im Haushalt und in der Industrie verwendeten Pflanzen sowie ihrer Volksnamen. **Leinen zł 11.35**

Rezeptbuch der Pflanzenheilkunde von Flamm-Kroeber. Die Verwendung der Heilpflanzen und Kräutertees in der täglichen Praxis. **Leinen zł 17.50**

Handbuch der Naturheilkunde auf wissenschaftlicher Grundlage von Alfred Brauchle. Für Ärzte, Studierende der Medizin und gebildete Laien. Leinen zł **21.—**

Das neuzeitliche Kräuterbuch von Ludwig Kroeber. Die Arzneipflanzen Deutschlands in alter und neuer Betrachtung. Brosch. zł **21.—**, Leinen zł **26.25**

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 6105, 6275

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Wir empfehlen:

Kartoffel- Graber, Sortierer, Dämpfer, Quetschen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań.

Für Jäger:

Jägerhemden

aus Flanell, in allen Farben empfiehlt

J. Schubert

Poznań

nur

Stary Rynek 76

— Rotes Haus —

gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke

„Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft, genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Eine Serie

„Kristalle"

wie Salatschalen, Teller, Vasen

spottbillig

Caesar Mann,

Poznań

ul. Rzeczypospolitej 6.

Auf die Hausnummer achten!

Gegr. 1860. Tel. 1466.

---

3 neue Fahrräder

gibt als Gelegenheitskauf ab

Fa. „Gumy"

27 Grudnia 15

Musikhaus „Lira"

Tel. 5063. Podgórna 14.

Radioempfänger — 15 Raten, Pianos, sämtl. Musikinstrumente. Reparaturwerkstatt u. Akkumulatoren-Ladestation. Billigste Preise

Solide Bedienung.

Achtung, Landwirte!

Uspulun-Saatbeize

Germisan

Kupfervitriol

Formalin

Ziarnik

Alles billigste, ermässigte Preise in der

Drogerja Warszawska

Poznań,

ul 27 Grudnia 11.

Grammophon

mit 30 Platten deutscher Text für 60 zł verkäuflich. Offerten unter **1130** an die Geschäftsst. d. Ztg.



Kinder-Wäsche

Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

J. Schubert

Wäschefabrik und Leinenhaus

Poznan

nur

Stary Rynek 76

— Rotes Haus. —

gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke

„Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Maschinen- Zylinder- Motoren- Auto- Oele

Wagen- Stauffer- Fette

billigst

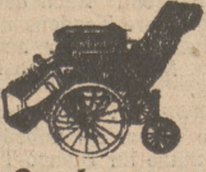
Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedartsartikel — Oele und Fette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.



Krankenwagen

in jeder gewünschten Ausführung (auch Verleihung)

MIX,

Poznań Kantaka 6a

Kunst- und Bauglaserei

Moderne Bildereinrahmung Reparaturwerkstätte prompt, billig

KACZMAREK

Al. Marcinkowskiego 1.

Tel. 50-75.

! Die Fassaden von Häusern in Stadt u. Land putzt man mit

Edelputz

„Krystalit"

Lieferung i. 300 verschiedenen Farben und Körnungen prompt u. preiswert durch

Gustav Glaetzner

Poznań 3, ul. Jasna 19.

Tel. 6580 u. 4680.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.

Fr Pertek,

Poznań, Pocztowa 16.

Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Tiermarkt

Drahthaar-Terrier

jung, rasserein, gesucht. Offert. unt. 1127 an die Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Sonniges

Zimmer

mit Zentralheizung, frei zum 1. Oktober.

Śniadeckich 7, Wohn. 2.

Besseres

Zimmer

ul. Wrocławska 5/6, W. 5.

Freundliches, sonniges

Zimmer

zu vermieten.

Kochanowskiego 4, W. 9.

Geldmarkt

3000—4000 Sperrmark

zur Auszahl. in Deutschland gegen Złoty-Barzahlung in Polen gesucht. Offert. unter 1129 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Evgl. Mädchen sucht

Stellung

vom 15. Oktober als Kinderfräulein. Spreche deutsch u. polnisch. Nähkenntnisse vorhanden. Offert. unt. 1126 an die Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Lehrling

aus guter Familie, kräftig, deutsch u. poln. sprechend, bei freier Station, wird von sofort gesucht.

H. Kiwi

Eisen- u. Baumaterialien-Handlung

Oborniki.

Suche ab. 15. Novbr.

jungen Mann,

der die Buchführung Labor, sowie die Hofverwaltung zu tätigen hat. Praxis mindestens vier Jahre, Gehalt 50,— zł. Lebenslauf, Zeugnisabschriften zu senden an

Otto Hoffmann,

Kurów, p. Skalmierzyce, pow. Ostrów Wlkp.

Einfache

Stütze

perfekt im Schneidern, Stopfen, Plätten, Wäsche vorläufig als Vertretung (evtl. in Dauerst.) gesucht. Offert. unter 1124 an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Privater

Mittagstisch

Piekary 18, Wohn. 6.

---

28 Kaffeehaus 28

Aleje Marcinkowskiego 28

empfiehlt seinen Gästen einen gemütlichen Aufenthalt. Solide Bedienung. Radiokonzert.

Gewissenhaften

Unterricht

Anfangsstufe bis zur Konzertreife mit musikwissenschaftl. Vorträgen erteilt

H. Zellner

Dipl. Musiklehr.

Aleje Marcinkowskiego 23

(Fahrstuhl)

Kino

Kino TĘCZA — Łazarz

„PEPI"

mit Herrmann Thimig.

Kino „Gwiazda"

Al. Marcinkowskiego 28

Ab Sonnabend, d. 26. 9. der zu Herzen gehende Film

„Der vergessene Mensch"

In den Hauptrollen: Wallace Beerv — Jackie Cooper.

Heute, Freitag, zum letzten Male: „Anna Karenina" mit Greta Garbo.




werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275.